

DER ZERFALL DER WELT



Vielen Dank, Bruder Neville.

Guten Morgen, Freunde. Ich bin heute Morgen gerade noch rechtzeitig ins Bett gekommen, um mich direkt wieder herauszurollen, deshalb war ich etwas müde. Es war nicht . . . irgendwie kam es unerwartet. Bruder Shakarian, der Präsident dieser Bewegung der Geschäftsleute des Vollen Evangeliums, war . . . Seine Frau ist erkrankt, und so . . . und sie wurde ins Krankenhaus gebracht.

² Und es ist eine sehr große Aufgabe, für so einen Mann einzuspringen und gestern noch eine Versammlung abzuhalten.

³ Und Bruder Arganbright kam vorbei, und wir fuhren hinauf. Und, nun, ich bin gestern Morgen um vier Uhr aufgestanden, und wir fuhren los nach Cincinnati. Und wir fuhren den ganzen Tag. Und ich bin hierhergekommen, gerade angekommen. Wir sind heute Morgen bei Tagesanbruch angekommen. Und so sind wir aufgestanden und heiser, aber wir sind hier durch die Gnade Gottes.

⁴ Ich frage mich, ob Bruder Arganbright es geschafft hat. Bist du hier, Bruder Arganbright? Er muss noch sicher in den Armen von Morpheus sein. Wenn ihr nicht wisst, wer Morpheus war; er war ein heidnischer Gott der Römer, der Gott des Schlafes.

⁵ Habt also ein wenig Nachsicht mit meiner heiseren Kehle heute Morgen, und ich werde versuchen, euch nicht zu lange aufzuhalten.

⁶ Der Grund für den Gottesdienst heute Morgen war . . . nicht die Leute. Nächsten Sonntag wollte ich meine—meine Weihnachtspredigt halten, aber wenn ich—ich das tun würde, dann würde das die Menschen herbringen, die von außerhalb kommen, vielleicht irgendwie ihr Weihnachtsfest stören, wisst ihr, um dann wieder zurückzufahren. Und so dachte ich, dass es vielleicht das Beste wäre, wenn wir uns heute Morgen versammeln und den Herrn auf diese Weise anbeten, was meinen Teil des Weihnachtsgottesdienstes betrifft. Und am nächsten Sonntag könnt ihr dann in eurer . . . Wenn ihr weit weg wohnt, könnt ihr in eurer eigenen Gemeinde sein, wo auch immer ihr herkommt oder was immer ihr tun möchtet.

⁷ Und ich möchte dem Bruder für dieses wunderbare Lied danken. Ich bin gerade reingekommen, als es gesungen wurde. Das ist wirklich schön. Und die ganze Zeit habe ich meine Frau und alle anderen mit dem Gesang des Bruders prahlen gehört, und ich hatte zum ersten Mal die Gelegenheit, ihn selbst singen zu hören, und zwar außerhalb des Tabernakels. Nun, ist das nicht

etwas? Unser Bruder hier aus dem Tabernakel, und ich musste bis nach Shreveport, Louisiana, fahren, um ihn zum ersten Mal singen zu hören. Wie seltsam die Dinge sind, nicht wahr?

⁸ Und dann haben wir gedacht, dass wir dadurch Zeit hätten in unserem . . . für—für das Zusammenkommen. Und dann waren die Straßen aber so schlecht. Ich frage mich, ob Bruder und Schwester Dauch es von Ohio aus geschafft haben. Sind sie hergekommen? Wo bist du, Bruder Dauch? Ja, ja. Das wollte ich wissen. Habt ihr viel Schnee dort oben? Viel Schnee. Nun, dort in Cincinnati gab es gar keinen. Da liegt nicht mal so viel wie hier. Dort ist überhaupt kein Schnee. Und das erste Mal, dass ich in Cincinnati gepredigt habe, war gestern, und so hatten wir einen großartigen Tag, eine neue Gruppe, die noch nicht mal ein Jahr alt ist, und es ist eine sehr feine Gruppe, gute Leute. Wir haben die Gemeinschaft genossen. Dann haben sie gerade angerufen, dass ich morgen in Columbus sein soll, für die Einweihung einer weiteren Gruppe und, oder den Gottesdienst, den Bruder Shakarian übernehmen sollte, aber . . . und ich muss erst darüber beten. Es ist ein . . .

⁹ Ich muss gleich danach nach Phoenix, wisst ihr, und wir müssen . . . Wir fangen am zwölften in Phoenix an, das wird das Frühstück der Geschäftsleute sein. Und ich weiß nicht genau, wo es stattfindet. Ich glaube, im Ramada, es wird im—im Ramada stattfinden. Die Gruppe der Geschäftsleute hält dort regelmäßig ihr Frühstück ab. Und dann fange ich am Sonntag an, und Sonntag geht es für ungefähr zwölf Tage rund um das Maricopa Valley, Phoenix, Tucson. Und ich habe ein Bankett am Montagabend, am folgenden Montagabend, in Tucson, ein—ein Bankett mit den Predigern und den Geschäftsleuten des Vollen Evangeliums in Tucson. Und dann kommen wir zurück nach Phoenix, und ich glaube, nach Glendale und an verschiedene Orte. Und dann fängt die Konferenz an am zwanzig- . . . Wann ist es, Bruder Fred? Erinnerst du dich, wann . . . Vierundzwanzigsten, vierundzwanzigsten bis zum achtundzwanzigsten oder neunundzwanzigsten, irgendetwas in der Richtung. Und dann, so der Herr will, kommen wir wieder nach Hause. Wir werden sehen, wie wir hier vorankommen, sehen, wie es mit den Sieben Siegeln oder dem . . . von da an weitergeht, und sehen, wohin wir von da aus gehen.

¹⁰ Nun, ich glaube, jemand hat mir gesagt, dass wir heute Morgen ein paar kleine Babys hier haben, die eingesegnet werden sollen. Stimmt das? Hat irgendeine Mutter ein Baby, das eingesegnet werden soll? Doc hat es mir gesagt. Nun, vielleicht lag ich falsch. Oh, ja. Ja. Jawohl, diese hier. In Ordnung, würdet ihr Schwestern oder Brüder eure Kleinen herbringen? Danke, Schwester. Ich denke, das ist eine sehr passende Zeit, die Kinder herzubringen, es ist Weihnachten. Bruder Neville, würdest du?

Nun, während diese Lieben ihre Kleinen heute Morgen bringen, ist es—es ist einfach. . .

¹¹ Nun, viele Leute in vielen Gemeinden, und—und wenn jemand von euch gestern bei der Versammlung war, wie Bruder Brown, ein Episkopale, erfüllt mit dem Heiligen Geist, sich bei den Pfingstlern dafür entschuldigte, Babys zu taufen, also bevor er sagte, was er zu tun hatte. Nun, die Episkopalen taufen mit Besprengen, was sie taufen nennen.

Taufen bedeutet für mich „Eintauchen, Untertauchen, ein Begräbnis.“

¹² Und, aber viele von ihnen tun das. Das ist eine alte. . . Das ist eine Form, die eigentlich von der katholischen Kirche kommt und weitergetragen wurde durch die Methodisten und die Episkopalen, die Lutheraner und viele von ihnen machen das. Die Methodisten machen das. Das war eine Abspaltung zwischen den Nazarener und der Methodistengemeinde, die Kindertaufe. Die Nazarener sind in jedem Wort Methodisten, außer bei der Kindertaufe, und so kamen sie dann aus diesem Grund heraus.

¹³ Die Kirche Christi ist eine christliche Gemeinde, abgesehen von der Musik in der Gemeinde. Und so, oh, diese kleinen Streitpunkte, wegen denen sie sich trennen und die Bruderschaft und so weiter zerbrechen! Wir sind alle eins in Christus Jesus, durch. . .Ihr könnt einer Gemeinde nicht beitreten. Ihr—ihr tretet einer Loge bei, aber ihr könnt einer Gemeinde nicht beitreten, seht ihr, denn ihr müsst in die Gemeinde geboren werden. Es ist eine geistliche Geburt. Und so haben Verschiedene ihre Vorstellungen, und wir gehen einfach mit ihnen, das ist in Ordnung.

¹⁴ Aber für—für uns hier im Tabernakel, wir möchten genau bei der Weise verbleiben, wie die Bibel es sagt. Einfach das. . . Und es gibt keine Schriftstelle in der Bibel für die Taufe eines Kleinkinds. Es gibt keine Schriftstelle in der Bibel für das Besprengen. Und so ist die einzige Schriftstelle in der Bibel, dass Jesus das gesagt hat, und Er war unser Beispiel, und als sie die Kinder zu Ihm brachten, legte Er ihnen die Hände auf und segnete sie und sagte: „Lasst die Kindlein zu Mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Himmelreich.“ Nun, das ist die Weise, wie wir es zu tun versuchen.

¹⁵ Nun, wir wissen, wenn der Pastor und ich diesen Babys die Hände auflegen, dass unsere Hände dürftige Stellvertreter für unseren Herrn sind, denn Seine waren heilig. Aber wenn Er heute Morgen die Erde durchsuchen müsste, um eine heilige Hand zu finden, wo würde man sie finden? So etwas gibt es auf der Erde nicht, seht ihr. Aber durch Seine Gnade repräsentieren wir Ihn. Und die Kinder hier, die wir einsegnen werden, wir legen ihnen die Hände auf und bringen Gebet und Dank dafür dar, dass Er sie den Menschen geschenkt hat, und mögen sie

kleine Blüten in eurem Heim sein, die helfen, den Weg zu erhellen, den ihr geht. Mögen sie in der Ermahnung Gottes erzogen werden. Und mögen diese kleinen Kinder nun großartige Mitarbeiter werden, wenn es ein Morgen gibt, im Reich Gottes, ist unser aufrichtiges Gebet. In Ordnung. Möge der Herr sie segnen.

¹⁶ Mal sehen, ich glaube, wir fangen hier drüben an, mit diesem kleinen, dunkelhaarigen Kerl, der mich so anschaut. Es ist einfach . . . Oh my! Meine Frau sollte hier sein, um diesen Kleinen zu halten. Ich habe immer Angst, dass ich sie zerbreche, seht ihr. My, was für ein hübscher, kleiner Kerl! Wie geht es dir? Was für eine passende Zeit, in der: „In der Krippe ein Baby gefunden wurde“, die Weihnachtszeit, um die Babys wiederum Gott zu weihen. Wie heißt er? Samuel Thomas. Nun, das ist ein sehr guter Name.

Lasst uns unsere Häupter beugen.

¹⁷ Unser Himmlischer Vater, während dieses glückliche, kleine Paar heute Morgen mit diesem kleinen Freudebündel kommt, das Du ihrer Verbindung geschenkt hast, dem kleinen Samuel Thomas, Vater Gott, beten wir, dass Du dieses Kind segnen wirst. Und wir erheben ihn heute Morgen in Deine Gegenwart, Herr, damit Deine heiligen, unsichtbaren Hände dieses Kind segnen. Möge es so sein, Herr, dass das Kind leben wird. Und wenn es ein Morgen gibt, möge es ein großer Mitarbeiter für das Reich Gottes sein. Segne seine Eltern. Und nun, Vater, übergeben wir Dir den kleinen Samuel Thomas im Namen Jesu Christi für ein geweihtes Leben für das Reich Gottes. Amen.

¹⁸ Gott segne dich und deinen Mann und mögt ihr glücklich sein. Und möge da ein heller Lichtblick auf eurem Leben sein, auf eurem ganzen Weg. Gott segne euch.

¹⁹ Nun, ist das der Kleine? [Die Mutter sagt: „Ja“, dann macht das Baby ein Geräusch—Verf.] Nun, ich kann diese Sprache nicht verstehen. Ich weiß was. Ich weiß, was—was sie tun, aber ich verstehe es nicht.

²⁰ Als ich vor Kurzem in Deutschland war, konnte ich kein einziges Wort sprechen. Ich sagte: „Aber die Sache mit euch Deutschen hier“, ich sagte: „Ich verstehe es nicht.“ Ich sagte: „Jeder . . . ich ging die Straße entlang, und die Mutter trug ein Baby, und es weinte in Englisch.“

²¹ Nun, ich glaube, sie muss etwas tun. Ich verdrehe dich völlig, wenn wir zu Meda zurückkommen. Sie verdrehen sich irgendwie in diesem Ding, wisst ihr, stecken fest. [Die Mutter sagt: „Alicia Kay.“—Verf.] Alicia Kay. [Jemand sagt: „Carlyle.“] Carlyle. Alicia Kay Carlyle, das ist ein schöner Name. Das gefällt mir. Würdest du die kleine Schwester herbringen? Hum! Oh, habe ich da auch deine Hand drin, Schwester?

22 Nun, wisst ihr, als Israel sein Opfer (über das ich gestern gepredigt habe) zum Altar brachte, seht ihr, dann legten sie ihre Hände darauf, weil sie sich mit ihrem Opfer identifizierten.

23 Deine Hände auf deinem Baby identifizieren dich dann mit dem Baby. Ist das in Ordnung? Und wir legen unsere Hände auf sie, identifizieren uns im Gebet an Gott für diese kleine Alicia Kay. Stimmt das? Carlyle.

24 Unser Himmlischer Vater, wir erheben zu Dir diese kleine Dame, Gott, dieses Freudenbündel, das dieser Familie geschenkt wurde. Segne dieses kleine Mädchen, Herr, dieses hübsche, kleine Ding, das ich heute Morgen hier in meinen Armen halte, während die Mutter dieses Baby bringt. Du hast es ihr gegeben, und jetzt übergibt sie es Dir. Es zeigt ihren Glauben und ihr Verlangen, Herr, dass ihr Kind in der Ermahnung Gottes aufgezogen wird. Segne sie, Herr, und möge sie ein langes, glückliches Leben leben und ein großer Diener für Dich in der Zukunft sein, wenn es ein Morgen gibt. Segne das Heim, aus dem sie kommt. Gewähre es, Herr. Jetzt geben wir Dir dieses liebe, kleine Mädchen zur Einsegnung im Namen Jesu Christi. Amen.

25 Nun, ist das nicht ein hübsches, kleines Ding. Wisst ihr, das Baby einer jeden Mutter ist das hübscheste auf der Welt. Das stimmt doch, oder? Gott segne dich, ein sehr süßes, kleines Ding. Sie beobachtet mich hier so. Jetzt habe ich *meine* Hand verdreht.

26 Nun, wie geht es dir? Und was für ein hübsches, kleines Mädchen. Wie heißt sie? [Die Mutter sagt: „Letha Ann Farmer.“—Verf.] Letha, eine Letha Ann. [„Letha.“] Letha Ann Farmer. My, was für ein hübsches, kleines Mädchen! Würdest du hierher kommen, zu mir kommen? Siehst du? Das ist gut. Also, das ist auch ein hübsches, kleines Mädchen. Sie sieht auch gut aus. Gehst du gerne zur Gemeinde, Letha? Nun, ich könnte mir vorstellen, dass es solche kleinen Kinder waren, die unser Herr in Seine Arme nahm. Sind das Schwestern? [„Ja.“] Wisst ihr, ich stehe jetzt hier, wie ich das fühle. Versteht ihr, was ich meine? Was eine Ehe oder was eine Einsegnung bedeutet? Ihr steht auf dem Weg Gottes. Oh my! Das lässt mich erzittern.

Lasst uns unsere Häupter beugen.

27 Oh Gott, wir kommen heute Morgen mit dieser kleinen Letha. Und wir beten, Himmlischer Vater, dass Du Letha segnest und alles, was sie im Leben tun wird. Möge sie ein langes, glückliches Leben leben. Segne ihre Eltern. Möge sie in einem Zuhause aufwachsen, Herr, um Gott zu ehren und anzubeten. Und ich bete, dass, wenn es ein Morgen gibt, sie eine Mitarbeiterin im Reich Gottes sein wird. Halte Krankheit und diese Dinge von ihr fern auf ihrer Reise. Und mache sie zu einem großen Segen in Deinem Reich. Und wir geben Dir dieses kleine Mädchen zur Einsegnung im Namen Jesu Christi. Amen.

Ein richtig süßes Baby!

28 Oh, ich liebe die Kleinen. Aber ich bin einfach . . . ich habe immer Angst, dass sie zerbrechen, wisst ihr. Sie sind so winzig. Und dennoch, meine Frau sagte mir: „Nun, sie wären schwerer zu zerbrechen als—als—als ich es wäre.“ So, nun ja, das stimmt. Sie sind so wendig, wisst ihr.

29 Und nun, gibt es irgendjemanden, der krank ist und für den gebetet werden soll, einfach ein—ein spezielles Gebet oder so etwas, das wir euch anbieten könnten? In Ordnung, Schwester, wenn du direkt hierher kommen und dich hinstellen würdest. In Ordnung. Uh-huh. Das ist eine . . . Wir möchten diese Dinge tun, wenn wir dann ein wenig in unserer Weihnachtsbotschaft aufgehalten werden, ist das in Ordnung. In Ordnung, mein Herr.

30 Nun, lasst uns jetzt unsere Häupter beugen. Bruder Neville, würdest du mit mir nach vorne gehen?

31 Unser Himmlischer Vater, an diesem Weihnachtsabend, wo die große Vergebung unserer Sünden und Krankheiten in die Welt geboren wurde, um ein Opfer für uns zu werden. Wir bringen unsere Schwester im Namen Jesu Christi, dass wir ihr die Hände auflegen, um genau das zu tun, was Du gesagt hast. „Legt den Kranken die Hände auf, so werden sie gesund.“ Das tun wir im Namen Jesu Christi, für ihre Heilung. Amen.

(Ruft Bruder Cauble . . . ? . . .)

32 Oh, ist das so? Wie geht es dir, Schwester? Nun, lasst uns jetzt noch einmal unsere Häupter beugen.

33 Unser Himmlischer Vater, während wir hier in der Gegenwart des Allmächtigen stehen und für unsere Schwester beten, die ein Missgeschick hatte. Und es ist etwas geschehen, das ihr Auge blind gemacht hat. Aber Du, Herr, wie Du zu Mose gesagt hast: „Wer schuf das Auge des Menschen?“ Und es gibt nur Einen, der helfen kann, und das ist der große Jehova, der Schöpfer.

34 So beten wir, Himmlischer Vater, da wir dies in unserem Herzen glauben, und wir bringen sie zu Dir. Und unser Glaube, wir—wir kommen im Glauben hinauf zum großen, goldenen Altar Gottes, wo das blutige Opfer, Christus, auf dem Altar liegt. Und im Buch Jesaja, im 53. Kapitel und im 5. Vers heißt es: „Er wurde um unserer Übertretungen willen verwundet, um unserer Missetaten willen gequält; die Strafe unseres Friedens lag auf Ihm, und mit Seinen Striemen sind wir geheilt.“ Nun legen wir unseren Glauben zusammen mit ihrem auf Deinen Altar und bitten in Jesu Namen, dass diese Blindheit unsere Schwester verlässt und sie sehen kann, zur Ehre und Herrlichkeit Gottes. In dem Namen von Jesus Christus. Amen.

Gott segne dich, Schwester.

35 Bruder Cauble. [Bruder Wallace Cauble spricht mit Bruder Branham—Verf.] Oh, ja. Paris Reidhead. Ja. Jawohl. Um-hum, um-hum. Gut.

36 Jetzt beten wir um die Salbung für den Dienst von unserem Bruder Cauble, der einen Freund von mir besuchen wird. Ich habe in New York mit ihm gearbeitet. Paris Reidhead, der zu mir nach Hause kam, um die Taufe des Heiligen Geistes zu empfangen.

37 Und hatte er nicht etwas in der Sudan-Mission zu tun? [Bruder Cauble sagt: „Ja. Er ist der Leiter dort von Afrika. Er lebt in New York, in einem Teil von New York dort, arbeitet in dieser großen Gemeinde dort, um zu helfen.“—Verf.] Wunderbar. Dann verlässt du Louisville. [„Ja.“] Oh my! Wir verlieren Bruder Cauble aus Louisville nur ungerne. Gott segne dich, Bruder. My!

38 Ich werde mich immer an Bruder Cauble erinnern. Dieser kostbare Bruder, ein Heiliger Gottes, ich erinnere mich an meine erste Begegnung mit ihm. Er war am Verbluten. Ich—ich kannte seinen großen Namen unter den Brüdern. Ich ging dorthin. Die Brüder standen dort im Krankenhaus. Ich, ein kleiner Kerl wie ich, ich schämte mich, hineinzugehen, also kniete ich mich hinter dem Coca-Cola-Ding hin dort im Krankenhausflur und betete für ihn und ging zurück.

39 Das Telefon läutete wieder, und sie sagten: „Du bist gar nicht dort zu Bruder Cauble gegangen.“

40 Und ich ging dort hinüber. Sie hatten etwas in seiner Nase operiert und aufgeschnitten, irgendetwas durchtrennt, und er verblutete. Ich kniete mich nieder und betete. Es hörte sofort auf.

41 Unser Himmlischer Vater, er ist Dein Diener. Und jetzt zieht er weg von uns, aber wir sind immer noch verbunden, Herr. Unsere Herzen werden immer so schlagen, bete ich, wie es jetzt ist, einer für den anderen. Ich bitte Dich, Vater, diesen meinen Bruder zu segnen, wenn er dorthin geht, um Deinem großen Diener zu helfen, Bruder Paris Reidhead, der so an der Taufe des Heiligen Geistes interessiert ist. Egal, was alle Fundamentalisten sagen, er möchte trotzdem Gott. Segne Bruder Cauble und segne sie zusammen in ihrem Werk für Dich, Herr, ihre Bemühungen. Möge sie ein Team sein wie Paulus und Silas. Gewähre es, Herr.

42 Gib ihm die Salbung des Heiligen Geistes. Er hat sich danach gesehnt und versucht und gedrängt und gedrückt, um diesen Ort zu finden, wo Du ihn wirklich erfüllen könntest, Herr, und ihm große Dinge auf tun könntest. Und möge dies die Zeit sein, Herr, wofür Du ihn trainiert hast und für diese Stunde gebetet hast, Herr, denn wir sind in der Abendzeit. Stärke seinen Leib, Herr. Er benötigt Kraft. Möge die Kraft, die Jesus Christus von den Toten auferweckt hat, seinem Leib Heilung bringen,

verwandelnde Kraft, möge er vorwärtsgehen in der Macht der Auferstehung Jesu Christi. Wir segnen ihn.

43 Der Herr segne dich, Bruder Cauble! Grüße Bruder Paris von mir, und ich hoffe, euch später alle zu sehen. Ich gehe nach Übersee, nach Indien. Gott segne dich.

Wie geht es dir, Schwester? Danke, Bruder.

44 Herr Jesus, während wir diese kleine Dame bringen, ihr die Hände auflegen, uns mit ihr verbinden wie mit dem Opfer, weil wir wissen, dass Du es verheißt hast, bitte ich um ihre Heilung in Jesu Namen. Amen.

45 Für diese kleine Mutter, die hier mit gebeugten Schultern steht und grauen Haaren, die zeigen, dass sie auf die kommende Welt zugeht. Gott, möge die Kraft, die unseren Herrn Jesus aus dem Grab auferweckt hat, während wir ihr die Hände auflegen, uns mit ihr und Christus verbinden, möge die Kraft, die Ihn aus dem Grab auferweckt hat, ihren Leib heilen, in Jesu Namen.

Gott segne dich, meine Schwester.

46 Himmlischer Vater, so wie wir auch unserer Schwester die Hände auflegen im Namen Jesu Christi, möge sie geheilt werden zur Ehre Gottes. Amen.

47 Gnädiger Vater, im Namen Jesu Christi legen wir unserer Schwester die Hände auf. Im Namen Jesu Christi, möge sie zur Ehre Gottes geheilt werden. Amen.

Gott segne dich, Schwester.

48 Himmlischer Vater, wir legen unsere Hände auf unseren Bruder hier, im Namen des Herrn Jesus Christus, für seine Heilung. Möge er geheilt werden in Jesu Namen.

49 Unser Himmlischer Vater, eine unserer Schwestern ist weit gereist, um an der Versammlung teilzunehmen, aber sie steht jetzt an diesem Morgen, und wir verbinden uns, Herr, im Evangelium, indem wir einander und ihr die Hände auflegen. Möge der Gott des Himmels dies sehen, wo es heißt: „Wenn zwei oder drei auf der Erde eins werden.“ Hier stehen wir zu dritt zusammen, Herr, im Namen Jesu Christi. Heile sie, Herr, in Jesu Namen.

50 In gleicher Weise, Herr, legen wir unsere Hände auf unsere Schwester hier. Und während wir eins werden im Namen Jesu Christi, möge sie geheilt werden.

51 Himmlischer Vater, er sagte, seine wunderbare christliche . . . seine Frau hat einen Krebs. Oh Gott, er steht für sie ein. Christus steht für sie ein.

Nun, Teufel, weiche von ihr im Namen von Jesus Christus.

52 Glaube es, Bruder. Das ist ein Pfosten, der genau hier eingeschlagen wurde. Denke an diesen Tag.

53 Unser Himmlischer Vater, dies ist unsere Schwester, die zu uns kommt, Herr. Und sie lebt ein vorbildliches Leben, und sie kommt hierher für ihre Heilung. Und wir, mit unseren Herzen und Händen verbunden mit Dir, Herr, bitten um diesen Segen im Namen von Jesus Christus.

54 Unsere Schwester Risert, Herr, die Deine Magd ist, sie kommt zu dieser Weihnachtszeit. Im Namen Jesu, lass sie geheilt sein. Amen.

55 Himmlischer Vater, wir bringen heute Morgen diese liebliche, kleine Frau im Namen des Herrn Jesus. Wir legen ihr die Hände auf und bitten um ihre Heilung im Namen Jesu. Amen.

56 Unser Himmlischer Vater, wir kommen und legen die Hände auf unsere Schwester im Namen, in diesem heiligsten Namen, Jesus Christus. Möge sie geheilt werden zur Ehre Gottes.

57 Unser Himmlischer Vater, während wir unsere Schwester heute zu Dir bringen, eine—eine Trophäe Deiner Gnade, wie Du zu dieser Frau gewesen bist. Vor vielen Jahren, sie hatte nur noch wenige Stunden zu leben, war vom Krebs zerfressen, und sie hat für das Reich Gottes gelebt. Heile sie heute, Herr, von was auch immer nicht in Ordnung ist, im Namen Jesu Christi. Amen.

Gott segne dich.

58 Unser Himmlischer Vater, wie unsere Schwester, die auch eine Trophäe der Gnade Gottes ist. Elend und erbärmlich, drogensüchtig, trunksüchtig, und jetzt steht da eine liebliche, geheilte Frau. Was für ein Fall von Heilung, Herr! Und dann brennt ihr Herz für andere, die leiden, weil sie weiß, dass es einen großen Heiler gibt. Sie hat gerade drei verschiedene Namen genannt, Vater. Ich bete und verbinde mich mit unserem Bruder hier, unserem Pastor, und—und ihr und dem Herrn Jesus. Und mögen in Seinem herrlichen Namen diese drei Menschen befreit werden für das Reich Gottes. Amen.

Danke, Bruder.

59 Glorreicher Vater, wir legen nun die Hände auf unseren Bruder Way. Er bittet um drei Dinge. Du kennst sie, Herr. Und wir glauben, dass es geschrieben steht, und wissen, dass die Schrift sagt: „Alle Dinge.“ Und so beten wir, Himmlischer Vater, dass das, worum er gebeten hat, ihm kundgetan wird im Namen Jesu Christi. Amen.

60 Glorreicher Vater, wir legen unserem Bruder die Hände auf im Namen des Herrn Jesus und bitten um seine Heilung zur Ehre Gottes. Gewähre es, Vater, im Namen Jesu. Amen.

61 Himmlischer Vater, auf unsere Schwester legen wir die Hände um des Reiches Gottes willen im Namen Jesu Christi, um zu befolgen, was Er uns aufgetragen hat. Möge sie geheilt werden in Jesu Namen. Amen.

Gott segne dich, Schwester.

62 Vater, Gott, auch unserem Bruder legen wir die Hände auf im Namen Jesu Christi, dass Du ihn gesund machst um des Reiches Gottes willen. Amen.

Gott segne dich, mein Bruder.

Schwester Arganbright.

63 Himmlischer Vater, wir beten für Schwester Arganbright, dass Du sie heilen wirst. Gewähre es, Herr. Ihr Anliegen, möge es ihr gewährt werden, unser Himmlischer Vater, im Namen Jesu Christi. Amen.

64 Herr Jesus, wir legen unserem Bruder die Hände auf im Namen Jesu Christi, möge seine Bitte gewährt werden.

Glaube es, mein Bruder.

65 Himmlischer Vater, wir legen die Hände auf den kleinen Jungen im Namen Jesu Christi, und möge, während wir heute Morgen zusammenstehen, wir bringen dieses Kind im Glauben zu Dir. Und möge der Segen Gottes, die Heilungskraft Christi, in seinem kleinen Leib manifestiert werden in Jesu Namen. Amen.

66 Vater, Gott, für diesen lieben Vater, der ihn bringt, bitten wir auch, dass Du Deine Heilungskraft kundtust in Jesu Namen.

Gott segne dich, mein Bruder.

67 Himmlischer Vater, während Schwester Peckinpaugh kommt, unsere edle Schwester in Not, und wie gnädig bist Du ihr gewesen, Herr. Ich bete, dass Dein anhaltender Segen in ihr Herz fließt. Und all die Krankheit und Traurigkeit, die sie durchgemacht hat, möge die Kraft Christi es ihr, Herr, hundertfach wiedererstaten und sie und ihre Lieben völlig gesund machen in Jesu Namen. Amen.

Sei gesegnet.

68 Himmlischer Vater, wir legen die Hände auf unseren Bruder und bitten, dass die Kraft Jesu Christi ihn gesund macht durch den Namen dieses Christuskindes, das wir in dieser Zeit feiern. Amen.

69 Gnädiger Gott, während wir unserer Schwester, Deiner Magd, die Hände auflegen, möge sie im Namen Jesu Christi geheilt werden zu Deiner Ehre.

70 Herr, wir legen unserer Schwester die Hände auf im Namen Jesu Christi. Möge sie geheilt werden. Amen.

71 Himmlischer Vater, wir legen unserer Schwester hier die Hände auf im Namen Jesu Christi. Möge die Kraft Gottes sie heilen. Amen.

72 Herr Jesus, gewähre unserer Schwester ihre Bitte, während wir darum bitten zur Ehre Gottes, in Jesu Namen.

73 Unser Himmlischer Vater, wir sehen, dass unsere kleine Schwester immer noch bei uns ist, all diese Jahre. Wir danken

Dir dafür, Herr. Wir beten, dass Du ihr ihre Bitte erfüllst in Jesu Namen.

Herr, Gott . . .

⁷⁴ Was? [Die Schwester spricht zu Bruder Branham—Verf.] Und Gott ist allgegenwärtig, über die Meere hinweg, hier bei uns, überall. Und glaubst du, und Gott wird ihn heute Morgen in Norwegen heilen? [Die Schwester spricht mit Bruder Branham.] Was? Deine Tochter und dein Vater, und du möchtest Gebet für sie, für ihre Errettung.

⁷⁵ Herr, Du siehst die kleine Frau, und wir wissen, dass Du ihre Anliegen kennst. Du hast ihre Stimme gehört. Woher weißt Du, dass sie hier steht? Nicht einmal ein Sperling kann auf die Straße fallen, ohne dass Du es weißt. Und dann weiß ich, dass Du dieses Anliegen kennst, also sprechen wir einfach diese Dinge aus im Namen Jesu Christi. Mögen sie ihr gewährt werden durch den Namen Jesu Christi.

⁷⁶ Himmlischer Vater, wir beten für seine Mutter, die alt ist und operiert werden muss. Gott, hilf. Und wenn es noch etwas gibt, das wir tun können, Herr, dann sprich es zu mir oder jemandem, vor diesem Tag, um unseren Bruder zu trösten. Gewähre es, Vater. Ich bitte darum in Jesu Namen. Amen.

⁷⁷ Herr, wir legen die Hände auf unsere Schwester. Im Namen Jesu Christi, mögest Du sie heilen und sie gesund machen. Amen.

⁷⁸ [Eine Schwester sagt: „Bruder Branham, ich möchte aufstehen. Ich möchte, dass du kommst. . . ? . . .“—Verf.]

Möge der Gott des Himmels ihre Bitte erfüllen. In Jesu Namen bitte ich es.

Gott segne dich, Schwester. Du bist Schwester Margaret. Ja. In Ordnung.

⁷⁹ Herr Jesus, ich bete für unsere—unsere Schwester, ihr Mann steht für sie ein. Wie sie sich abmühen, und wie Du Dich ihnen kundgetan hast und Dich ihnen gezeigt hast, Gott! Ich bin so dankbar. Gewähre, Herr, dass seine Frau geheilt wird, unsere kostbare Schwester, in Jesu Namen.

⁸⁰ Himmlischer Vater, diese Bitte, um die dieser Bruder bittet, Du weißt alles über diese Zustände, Herr. Ich bete für Deinen Diener. Gott, gewähre es, und für die Heilung der Leiber, von denen er spricht. Nun, Du hast diese Bitten besser gehört als ich. So bitte ich einfach mit offenem Herzen auf Deinem Altar, und verbinde mein Gebet mit dem meines Bruders hier im Namen Jesu Christi, dass sie erhört werden. Amen.

⁸¹ Himmlischer Vater, wir legen die Hände auf unsere Schwester für ihre Bitte. Möge es ihr gewährt werden im Namen Jesu Christi. Amen.

Gott segne dich, Schwester.

82 Herr, wir legen unserer Schwester die Hände auf für ihre Bitte. Im Namen Jesu Christi, möge sie gewährt werden.

83 Vater Gott, auf unseren Bruder hier, seine Bitte möge ihm gewährt werden, Herr. Er hat all die Jahre versucht, Dir zu dienen. Durch Schwierigkeiten hindurch steht er immer noch aufrecht. Gott, möge er heute Morgen das Horn des Altars ergreifen und den Pfahl hier an der Seite einschlagen: „Dies ist die Stunde, in der es kommt.“ Gewähre es. Und möge diese Bitte für seine Frau und sein Enkelkind gewährt werden in Jesu Namen.

Gott segne dich, Bruder Brewster. Glaube es.

84 Unser Himmlischer Vater, diese kleine Mutter, die heute Morgen hier steht, war für viele wie eine Mutter. Jetzt betet sie für ihre Lieben, Herr. Sie hat darum gebeten, und wir . . . können uns alle verbinden, ihr die Hände auflegen als Einheit, dass wir das glauben. Und mit unseren Herzen vor Deinem Altar bitten wir darum, dass diese Bitte, die sie hat, in Jesu Namen gewährt wird. Amen!

85 Gott, Du kennst die Menschen, für die er hier steht, jeden Einzelnen, der gerade jetzt in seinem Herzen ist. Und wir haben uns mit ihm verbunden, Herr. Im Namen Jesu Christi, möge seine Bitte gewährt werden. Amen.

86 Oh Gott, wir kennen Schwester Hattie. Wir beten, Gott, während wir ihr die Hände auflegen, gewähre ihr, dass der Heilige Geist mit ihr ist und es ihrem Herz offenbart. Wir denken an ihre kostbaren Jungen, beide von ihnen. Ich denke daran, wie sie an jenem Tag in diesem Raum saß, in einem kleinen, bescheidenen Haus. Du sagtest: „Sag ihr, sie soll bitten, was sie will, dann sprich einfach das Wort.“ Sie bat darum. Gott, ich weiß, dass Du Dich um diese Menschen kümmerst. So bete ich, während ich ihr die Hände auflege im Namen Jesu Christi, dass ihre Bitte gewährt wird.

87 Herr, Gott, während wir die Hände auf unsere kleine Schwester legen, die über diese glatten Straßen und so weiter gefahren ist, um hierher zu kommen. Du weißt alles darüber. Ich bete für sie, Herr, während ich ihr die Hände auflege. Im Namen Jesu Christi, möge sie empfangen, worum sie gebeten hat. Amen.

88 Unser Himmlischer Vater, während dieser kostbare Bruder . . . wie war er einst entschlossen, Herr, die alten Zigaretten und Dinge hatten ihn gebunden. Er hatte ein Gespräch und hat dann gewartet und gewartet. Und Du hast uns nichts gesagt. Er hatte ein weiteres. Du hast gewartet und gewartet, und Du hast uns nichts gesagt. Und schließlich, eines Morgens, saß er dort, da kam es. Da war alles erledigt. Wir danken Dir, Herr. Du bist treu. Deine Worte versagen nie. Und Er hat gesagt: „Die auf den Herrn harren, werden ihre Kraft erneuern.“ Nun, er kommt heute Morgen mit drei Anliegen,

Herr. Und wir stehen hier zu dritt, mit der Verheißung eines—eines dreifachen Amtes, geschaffen in einem Gott. Im Namen dieses einen wahren und lebendigen Gottes, Jesus Christus, möge ihm seine Bitte gewährt werden. Amen.

Gott segne dich, Bruder.

Herr. . .

Oh my! [Eine Schwester spricht mit Bruder Branham—Verf.]

⁸⁹ Herr, Du hörst diese Bitten. Du weißt, wie Du sie beantwortest, Herr. So legen wir unserer Schwester Baker einfach die Hände auf im Namen Jesu Christi, wir bringen unsere Bitte zusammen mit ihrer dar, für die Heilung. Amen.

Gott segne dich, meine Schwester.

⁹⁰ [Bruder Neville sagt: „Wer noch herkommen möchte, der komme jetzt.“—Verf.]

⁹¹ Himmlischer Vater, während ich die Hände auf diesen feinen Bruder lege, er sieht heute sehr gesund aus, aber manchmal trägt das. So bete ich, dass Du seine Bitte erfüllst, was auch immer in seinem Herzen ist. Gib ihm, worum er gebeten hat in Jesu Namen. Amen.

⁹² Himmlischer Vater, wir legen unserer Schwester die Hände auf und bitten im Namen des Herrn Jesus, dass Du ihre Bitte erfüllst zu Deiner Ehre. Amen.

⁹³ Herr Jesus, wir legen die Hände auf unseren Bruder und bitten für sein Anliegen. Wir tun dies einfach kund, Herr, während wir ihm die Hände auflegen. Wir verbinden uns, und in dieser Einheit beten wir in Jesu Namen. Amen.

Gott segne dich, mein Bruder.

⁹⁴ Vater, Gott, wir tun das Gleiche auch mit unserer Schwester. Im Namen Jesu Christi, möge sie ihre Bitte erhalten.

Gott segne dich, meine Schwester.

⁹⁵ Gott, wie unser kostbarer Bruder neulich hätte getötet werden können, aber Du warst noch nicht bereit für ihn. So bete ich, Gott, dass Du ihm seine Bitte gewährst im Namen Jesu Christi. Amen.

Du weißt, wie du das glauben kannst.

⁹⁶ Unser Himmlischer Vater, während unsere kleine, nervöse Schwester nach vorne kommt, wir wissen, Herr, dass sie viele Leiden hatte. Aber Du hast verheißen, dass: „Der Gerechte viel leiden muss, aber Gott wird ihm aus dem allen befreien.“ Sie braucht dringend diese Befreiung, Herr. Wir legen ihr die Hände auf und verurteilen dieses Böse. Herr, auf Deinem goldenen Altar, möge die Kraft Gottes sie überfluten und sie gesund machen. . . ? . . .

97 In Ordnung. Ihr bleibt alle hier. Hast du die ganze Zeit dort hinten gegessen? Ja. Ich habe dich nicht gesehen. Oh, du, *hier* drüben. Kein Wunder. Das ist ein Mann, den sie „Miner“ nennen. Das ist sein Name. Aber in diesem Fall ist Miner etwas Wichtiges. [Englisches Wortspiel: „minor“ heißt „unwichtig“—Übers.] [Bruder Miner Arganbright sagt: „Etwas sagen?“—Verf.] Sag irgendwas, was immer du möchtest.

98 Bruder Miner Arganbright ist einer der—der Geschäftsleute des Vollen Evangeliums, einer der . . . mitgeholfen hat, diese große Bewegung zu gründen, in der wir versuchen, zusammenzuarbeiten, damit alle Menschen erkennen, unabhängig von ihrer Zugehörigkeit und Konfession, dass wir alle Brüder in Christus sind.

99 Er hat neulich etwas gesagt. Er schrieb an einen Senator oder so dort oben. Es war absolut großartig. Und ich sagte: „Ich möchte, dass du das aufschreibst. Ich möchte, dass du zur Gemeinde kommst und es sagst.“

Er sagte: „Ich habe es bereits gesagt.“

So haben wir es hier auf dem Tonband. Und ich möchte, dass ihr das vom Band nehmt, ihr Brüder. Bruder Jim, ich weiß, du hörst mich in dem Raum da drin. Ich möchte das haben. Das war ein echtes Stück der—der Diplomatie, die damit verbunden war. Seht ihr? In Ordnung.

100 Sag, was immer du möchtest, Bruder Arganbright. [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] Amen. Amen.

101 [Bruder Arganbright sagt: „Lass mich dort drüben sitzen. Das ist in Ordnung, genau da.“—Verf.]

102 Wie wahr! Amen. Wie wahr! Der Friede kommt und geht, und die Vergnügungen, und sie vergehen einfach, aber die Freude bleibt.

103 Nun, es ist ein—es ist ein—ein schlechter Tag draußen, aber ein guter Tag innen. Und wisst ihr, ich traf einen Mann, oder jemand erzählte mir, dass er kürzlich einen Mann traf, und er sagte, dass er sich beklagte. „Oh“, sagte er: „dies ist ein schrecklicher Tag.“ Er sagte, es regnete und so weiter.

Er sagte: „Dies ist ein wunderbarer Tag.“

104 Und der Mann sagte: „Nun, wie kannst du das einen so wunderbaren Tag nennen?“

105 Er sagte: „Ich sage es dir. Der Arzt sagte mir vor einem Jahr, dass ich nur noch eine Woche zu leben hätte.“ Er sagte: „Jeder Tag, nun, es ist ein wunderbarer Tag.“ Ja.

106 So stimmt das, es—es ist ein wunderbarer Tag, so sind wir alle . . . Es ist . . . wie der Bruder sagte: „Wir waren alle zum Tode verurteilt.“ Das stimmt, zu sterben und in die Qual zu gehen. Aber nun ist dies ein wunderbarer Tag. Wir sind lebendig in

Christus und können nicht mehr sterben. Es ist alles vorbei, seht ihr. Wir sind wirklich in Christus. Lasst uns jetzt. . .

¹⁰⁷ Nun, im Tabernakel, Bruder Arganbright, nehme ich mir normalerweise einfach Zeit. Wenn du also um die Essenszeit herum Hunger bekommst, kannst du einfach. . . Ich fühle mich heute Morgen so müde, dass ich einfach noch etwas sagen musste, um mich ein wenig aufrechtzuerhalten, bis ich. . . bis der Geist des Herrn auf mich kommen kann.

¹⁰⁸ So lasst uns jetzt unsere Häupter beugen und beten, bevor wir das Wort lesen. Wie viele Bitten für andere Dinge, die ihr habt, für die vielleicht nicht gebetet wurde, lasst es einfach bekannt werden, während ihr eure Hände hebt. Lasst uns nun—lasst uns heute Morgen aufstehen, während wir beten. Das gibt euch einen Haltungsverwechsel und hilft vielleicht ein wenig. Und dann, nach dem Gebet, möchte ich, dass ihr noch ein paar Minuten stehen bleibt, bis ich das Wort lese. Ich denke, es ist wichtig, ehrfürchtig zu stehen, während wir das Wort Gottes lesen.

¹⁰⁹ Unser Himmlischer Vater, wir kommen so demütig, wie wir nur kommen können, mit entleerten Herzen von allen Verlangen der Welt oder ihren Vergnügungen. Und wie unser Bruder uns zitiert oder gesagt hat: „Freude, die Freude des Herrn ist unsere Stärke.“ Und wir kommen mit freudigen Herzen, dass wir dieses Vorrecht haben, in Deine Gegenwart zu kommen, um für jedes Anliegen zu bitten, das wir haben. Und die Freude kommt, wenn wir in das Wort schauen. Und uns ist verheißen, wenn wir Es glauben, wird es uns gegeben werden. Was könnte ein menschliches Herz, das schlägt, mehr begeistern, als zu wissen, dass der unsterbliche, Ewige Gott eine solche Verheißung gegeben hat?

¹¹⁰ Nun vergib uns, Herr. Und wenn wir gesündigt haben oder etwas getan haben, was Dir missfallen hat, bevor wir diese Anliegen vorbringen. . . Denn wir wissen, dass geschrieben steht: „Wenn unser Herz uns nicht verdammt, so bekommen wir unsere Bitte.“ Nun aber vergib uns alles, was wir getan haben. Sieh auf uns, Herr, mit Barmherzigkeit und mit Erbarmen. Sieh, was für eine erbärmliche Gruppe wir sind, Herr. Kleine Sterbliche, die hier auf der Erde herumkriechen und sich einfach durch diesen sündigen Ort schleppen, aber tief in unserem Herzen wissen wir, dass eines Tages Jemand kommt, der uns von diesem Ort an einen besseren Ort heben wird, und darüber freuen wir uns.

¹¹¹ Und ich bete, Gott, für jede Bitte. Du weißt, was hinter diesen Händen steht, die erhoben wurden. Gewähre es ihnen, Herr. Ich bete für mich selbst, für Kraft heute Morgen, für—für die Stimme, um zu helfen und das Evangelium zu predigen. Und wir bitten, dass Du uns so gemeinsam segnest in dem, was wir

feiern, der Weihnachtszeit. Herr, mögen wir den wahren Geist der Weihnacht finden, und möge Er für immer bei uns bleiben. Denn wir bitten dies in Jesu Namen und um Seinetwillen. Amen.

¹¹² Nun, wenn ihr noch einen Moment stehen bleibt, möchte ich heute Morgen zum einen aus dem Buch Micha lesen; und zum anderen aus dem Hebräerbrief, dem 12. Kapitel des Hebräerbriefs, für die . . . um einen kleinen Zusammenhang dafür zu erhalten, worüber ich heute Morgen für unsere Weihnachtsbotschaft sprechen möchte. Es ist Hebräer 12:25. Ich musste mich heute Morgen irgendwie beeilen, als ich aufgestanden bin, und ich hatte nicht alles genau an der Stelle, wo ich es haben wollte, es lieber haben wollte. Ich fange an mit dem 2. Vers in Micha 1.

Höret, . . . ihr Völker; merke auf, du Erde und alles, was darinnen ist: und GOTT der Herr sei zum Zeugen wider euch, der Herr aus seinem heiligen Tempel.

Denn siehe, der HERR wird ausgehen aus seinem Ort und herabfahren und treten auf die . . . Höhen der Erde.

Und die Berge zerschmelzen unter ihm, und die Täler spalten sich, und wie das Wachs vor dem Feuer, und wie das Wasser, ausgegossen am Abhange.

¹¹³ Und im Hebräerbrief, im 12. Kapitel und im 25. Vers, lesen wir dies.

Seht zu, dass ihr den nicht abweist, der da redet. Denn wenn jene entflohen . . . Denn wenn jene nicht entflohen sind, die den abwiesen, der auf Erden redete, wieviel mehr wir nicht, wenn wir uns von dem abwenden, der vom Himmel redet:

¹¹⁴ Nun, Herr, Gott, füge Deinen Segen zum Lesen Deines Wortes hinzu, und gib jedem von uns heute die—die Sache, die Du uns wissen lassen möchtest, damit wir hier weggehen und spüren, dass wir in Deiner Gegenwart waren und mit einem—einem neuen Blick und mit einem besseren Verständnis weitergehen können und mit einer größeren Entschlossenheit, als wir es hatten, als wir in dieses Gebäude kamen. Denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

Ihr dürft euch setzen.

¹¹⁵ Nun, kein Zweifel, wenn ich diesen Text für eine Weihnachtsbotschaft gehört hätte, hätte ich gesagt: „Nun, ist das nicht eine seltsame Lesung für Weihnachten?“ Der . . . Meine Absicht hierin war, der Gemeinde etwas zu bringen, das vielleicht ein wenig anders ist, weil man im Radio während der Weihnachtszeit die vertraute, alte Geschichte immer und immer wieder hört, von den Weisen aus dem Morgenland, die das Christkind finden, und die Anbetung der Hirten und das Erscheinen des Sterns und all diese Weihnachtsgeschichten,

die unseren heutigen religiösen Glauben ausmachen. Und das ist alles sehr gut, ich—ich bin dankbar dafür. Aber ich dachte, in der Gemeinde heute Morgen. . . Und vielleicht wird unser Pastor, vielleicht wird er heute Abend oder nächsten Sonntag eine Predigt darüber halten. Und ich dachte dann, um den Menschen eine—eine Änderung der Sichtweise zu geben von . . . über Weihnachten, und ich würde. . . ich habe diesen Text gewählt. Nun, nur ein paar Worte.

¹¹⁶ Und jetzt sehe ich, dass ihr die Plätze wechselt, manche stehen, manche sitzen. Und das ist—das ist gut. Und bald werden wir Platz haben, so dass wir. . . Wir können nicht, es tut uns leid, wir können diese Gänge nicht vollstellen, weil die Brandschutzbehörde uns das nicht erlaubt. Aber wir werden sehr bald einen kleinen Anbau haben, so der Herr will. Sie haben schon damit angefangen, und—und sobald wir können, werden wir ihn gebaut haben, und es wird ein ganz anderer Ort sein, was den baulichen Teil des Ortes betrifft. Es wird tatsächlich nichts von dem alten Tabernakel zu sehen sein. Es wird so sein, dass es Buntglasfenster geben wird, es wird eine Ziegelverblendung drumherum geben. Es wird. . . Es wird völlig anders sein. Aber das alte Gebäude wird hier bleiben, denn wir haben einen Zweck dafür, seht ihr. „Lasst die alten Mauern stehen“, seht ihr. Und wir werden es einfach überkleiden und Stein drumherum bauen und so weiter, aber es bleibt genau dasselbe.

¹¹⁷ Nun, Weihnachten. Ich—ich wünschte, die Menschen in dieser Welt würden, könnten wirklich verstehen, was Weihnachten wirklich bedeutet. Nun, das erste Wort *Weihnachten* ist eine—eine Art katholischer Ausdruck. Es bedeutet „Christi. . .“ *C-h-r-i-s-t-m-a-s*, seht ihr: „Christi Messe“, seht ihr. Es wurde von der römischen Kirche eingesetzt oder begann mit ihr. Und Christus wurde genauso wenig am fünfundzwanzigsten Tag im Dezember geboren wie ich. Uh-huh. Es ist nur eine komplette Vermischung von Glaubenslehren. Das ist alles. „Die ganze Welt“, wie der Prophet gesagt hat: „ist zu einer fauligen Wunde geworden.“ Das stimmt. Es gibt einfach nirgendwo mehr eine saubere Sache. Hinter jedem Feiertag steht ein. . . Nun, der Weihnachtsmann hat den Platz von Weihnachten, der Geburt in der Krippe, eingenommen. Der Hase und das Huhn und die neuen Hüte haben die Auferstehung verdrängt. Und wo kommt Gott in all dem vor? Seht ihr? Der Grund dafür ist, dass der Mensch es kommerziell macht.

¹¹⁸ Nun, sie haben schon vor Monaten angefangen, Weihnachtsgeschenke zu kaufen, und was ist das anderes als ein heidnisches Merkmal! Nichts daran ist göttlich. Oh, sie versuchen zu sagen: „Schenkt Geschenke, wie die Weisen.“ Das ist nur eine—eine Ausrede des Teufels. Wenn ihr etwas geben wollt, dann ist es euer Leben für Christus. Gebt nicht einander,

gebt es Ihm. Dafür ist Er gestorben. Das ist der Grund, warum Er gekommen ist. Seht ihr?

¹¹⁹ Aber es ist dahin gekommen, dass es—es ist—es ist ein Fluch für kleine Kinder. Ein kleiner Nachbar auf der Straße kann viel bekommen, und der andere kleine Kerl hat nichts, und sie schauen aufeinander. Und es ist—es ist einfach so, dass die ganze Sache völlig verkehrt ist. Das ist alles. Und die Händler erhöhen ihre Ware an diesen Orten. Sie. . . Nun, meine Frau ging hin, um etwas für ein paar von den Kleinen zu besorgen, und es war vor ungefähr drei Wochen, sie sagten: „Oh, wir sind ausverkauft. Der ganze Vorrat. Wir haben dieses Jahr die doppelte Menge bestellt und alles ausverkauft.“ Drei oder vier Wochen, bevor man anfängt, einzukaufen. Oh, was für eine große kommerzielle Falle das ist!

¹²⁰ Und wisst ihr eigentlich, wie Weihnachten überhaupt angefangen hat, dieses, was wir Weihnachten nennen, „Christmette“? Hier ist die Geschichte darüber, nur etwas, was ich hier schnell auf einen Zettel geschrieben habe. Ich habe es im letzten Jahr gerade abgeschlossen, bevor ich die *Sieben Gemeindefürer* hier gelehrt habe, habe ich das *Konzil zu Nicäa* gelesen und das *Konzil vor Nicäa* und das *Konzil nach Nicäa* und die *Väter von Nicäa* und Hislop's *Die Zwei Babylons* und *Foxes Buch der Märtyrer* und all das, weil ich gehört hatte, wie Prediger daraus zitieren. Aber ich wollte es selbst lesen, um es zu verstehen, damit ich—ich weiß, wenn ich es lese oder es meinen Leuten sage, denn Gott wird mich am Tag des Gerichts dafür zur Rechenschaft ziehen, was ich den Leuten sage. So muss ich nicht das sagen, was jemand anderes gesagt hat, dass er gelesen hat, ich möchte es selbst lesen, seht ihr, und es wissen.

¹²¹ Nun wirklich, Weihnachten, Christus, ich glaube und kann es fast beweisen. . . So wie die Auferstehung bewiesen werden kann, indem man auf den Schöpfer sieht, wie Er dieses ganze botanische Leben geschaffen hat und wie alles, was Seinem Zweck dient, sterben muss, und wenn es stirbt, lebt es wieder, weil es immerwährendes Leben hat. Aber die einzige Weise, wie es wieder leben kann, ist ein gekeimter Same. Seht ihr? Nun, Gott drückt Sich selbst in dieser Schöpfung aus, und das zeigt, dass diese ganzen heidnischen Götter und Dinge, die wir haben, nicht richtig sind. Seht ihr, sie bestehen nur aus Philosophie und Vorstellungen. Aber der—der Eine, Der den Himmel und die Erde erschaffen hat, drückt Sich selbst wiederum durch Seine Schöpfung aus, was Er in Seinem Plan bedeutet. Und wenn dann. . .

¹²² Habt ihr je darüber nachgedacht, als Christus geboren wurde, der Sohn Gottes, warum wurde Er in einer Krippe geboren, in einem Stall, und in eine Krippe gelegt? Weil Er ein Lamm war. Er konnte nicht in Häusern geboren werden, Lämmer werden nicht in Häusern geboren. Und habt ihr dann

bemerkt, als sie ihn nach Golgatha brachten, wie er nicht weglaufen konnte. Ihm wurde dieses Kreuz auferlegt. Er wurde geschlagen, bis sein Rücken blutete. Und doch führten sie ihn, sie führten das Lamm zur Schlachtbank. Seht ihr? Er war ein Lamm. Nun, und wenn all diese Zeugnisse der Natur, was er war. . . Wann werden Lämmer geboren, im Dezember oder im April? Sicherlich. Seht ihr, es ist einfach Unsinn, so etwas zu glauben.

¹²³ Dies wurde von der römisch-katholischen Kirche gemacht, bevor sie die katholische Kirche in Rom wurde. Ungefähr 606 n. Chr., irgendwo dazwischen, oder eher 306. Nun, wir finden heraus, dass die römischen Heiden Jupiter verehrten, das ist der Sonnengott; und sie verehrten Ashtoreth, das war die Mondgöttin oder auch die Mutter von. . . die—die Mutter des Himmels. Nun, um das herunterzubrechen, sagten sie, dass Ashtoreth oder Gott, Mutter des Himmels, nicht mehr da war, und sich in Maria widerspiegelte. Es blieb also weiterhin Götzendienst, Christentum wurde mit Götzendienst verknüpft.

¹²⁴ Dann duldeten sie auch, oder sie verehrten und achteten den Geburtstag ihres Sonnengottes, welches Jupiter war. Das ist, wenn sich die Sonne vom ersten Dezember bis zum fünfundzwanzigsten Dezember nicht ändert, sie den Südlichen Wendekreis passiert. Und übrigens habe ich einen Ausschnitt aus der Zeitung, den ich euch einmal vorlesen möchte, nur um euch zu schockieren. Ihr sprecht darüber, was an jenem Tag hier unten am Fluss geschehen ist, ich möchte euch zeigen, was in Jerusalem gefunden wurde, um das zu bestätigen, erst vor ein paar Wochen war es in einer Zeitung. Etwas, das sie gerade vor ein paar Wochen in Jerusalem gefunden haben, wird sicher diesen Engel bestätigen, der genau zur selben Zeit hier unten erschienen ist und den Dienst ausgesandt hat. Ja. Seht ihr? Nun, ich wusste es bis vor ein paar Wochen nicht, und hier steht es in der Zeitung.

¹²⁵ Nun, beachtet es, wenn es da vorübergeht, ist es—ist es darin, seht ihr. Nun, nach dem einundzwanzigsten Dezember fangen die Tage an, jeden Tag ein wenig kürzer zu werden, oder jeden Tag ein wenig länger, bis es ungefähr im Juli soweit ist. Dann fängt es wieder an, kürzer zu werden, bis es genau. . . Und das ist die Zeit der Entspannung. Und die römischen Heiden sagten, das sei der Geburtstag des Sonnengottes. Vom ersten Dezember, oder vom einundzwanzigsten bis zum fünfundzwanzigsten Dezember, hatten sie den—den römischen Zirkus, die Wagenrennen und so weiter fanden dort während dieser Zeit statt. Nun, als dann die Christen oder die römischen Christen ihre Glaubenslehren hinzufügten, um beide Seiten zu bekommen, sowohl die heidnische als auch die christliche, sagten sie: „Wenn es der Geburtstag des Sonnengottes ist, lasst es uns einfach zum Geburtstag des Sohnes Gottes machen.“ Da habt

ihr euren fünfundzwanzigsten Tag im Dezember für eure Messe, Christmette. Oh, was für eine schreckliche Sache! Seht ihr?

¹²⁶ Nun, um es zusammenzubringen. Nun, ihr sagt: „Würde nicht auch ein anderer Tag gehen?“ Ja, aber Christus mit dem Heidentum zusammenbringen? Genau die Sache, die Er abschaffen wollte, damit bringen sie Ihn wieder zusammen. Seht ihr? Das ist das, was verkehrt ist. Und der Weihnachtsmann, ein alter Mann in Deutschland namens Kriss Kringle ging herum und beschenkte die Kinder am Tag der Christmette, er war ein Katholik, und sie machten ihn zu einem Heiligen, jetzt ist es der heilige Nikolaus. Seht ihr? Ich sollte besser einfach. . . Sie werden. . . Das, das wisst ihr sowieso. Seht ihr, wir haben das in den *Gemeindezeitaltern*.

¹²⁷ Aber heute Morgen möchte ich dieses sagen, dass dieser bevorstehende Weihnachtstag die Welt in keinem besseren Zustand vorfindet, als sie vor neunzehnhundert oder zweitausend Jahren war, als Christus kam. Sie ist nicht anders. So wie es damals war, so ist es auch jetzt. Sie. . . Wenn ich eine Schlussfolgerung daraus ziehen würde. . . oder einen Text dafür, worüber ich sprechen werde, wäre es: *Der Zerfall Der Welt*.

¹²⁸ Als Christus an Weihnachten kam, vor neunzehnhundert Jahren, war die Welt dabei, auseinanderzubrechen, alles war beschmutzt worden. Die religiöse Welt war beschmutzt. Die römische Welt war moralisch gesehen auf dem Tiefpunkt. Oh, die Unmoral der Welt! Die Juden hatten ihren Gott verlassen und ihre heiligen, feierlichen Feste zu einer rituellen Tradition gemacht. Gott war von ihnen gewichen. Und sie wussten, dass etwas geschehen musste, die ganze Welt wusste es, dafür, um sie zusammenzuhalten. Sie war dabei, zu zerfallen. Und das *Etwas*, das sie zusammenhalten sollte, jede Nation hielt auf ihre eigene Weise Ausschau nach etwas oder jemandem, der kommen würde, um sie zusammenzuhalten.

¹²⁹ Wenn das nicht auch heute der Fall ist, dann kenne ich die Welt nicht. Sie hält Ausschau nach etwas, das sie zusammenhält! Es ist genauso wie vor zweitausend Jahren. Die Welt hielt vor zweitausend Jahren Ausschau nach einem Messias, der die Sache zusammenhalten sollte. Aber vor zweitausend Jahren gab Gott der Welt einen Messias. Denn wenn wir etwas erwarten und nach etwas Ausschau halten, wird Gott es uns senden. Und nun ist die Welt nach zweitausend Jahren wieder in denselben Zustand geraten, in dem sie vor zweitausend Jahren war. Sie fällt auseinander, Nationen, es gibt kein—es gibt nirgendwo ein Fundament. Kommunismus, Katholizismus, Protestantismus, Politik, Moral, alles ist zerbrochen.

¹³⁰ Und sie beten für einen Messias. Aber hier ist, was ich sagen möchte! Wenn Er kommen würde, würden wir Ihn annehmen oder würden wir so handeln, wie sie es taten? Würden wir Ihn

ablehnen? Wissen wir, was wir wirklich brauchen? Manchmal wollen wir, wir beten für unsere Wünsche, und manchmal sind unsere Wünsche nicht das, was wir brauchen. Wir müssen erkennen, dass wir nicht wissen, was wir brauchen; wir denken, dass wir es wissen. Aber Gott hat verheißen, unsere Bedürfnisse zu stillen, und das wird Er auch tun.

¹³¹ Nun, was wäre, wenn mein kleiner Joseph, sieben Jahre alt, mit mir auf die Jagd gehen wollte und weinen und schreien würde, um meine automatische Schrotflinte zu nehmen, sie mit Patronen zu laden: „Ich kann ein Kaninchen töten, Daddy?“ Nun, ich—ich könnte ihn das nicht tun lassen, auch wenn er—er denkt, er braucht es, aber ich weiß mehr darüber als er. Und was wäre, wenn euer kleines Baby von eineinhalb Jahren euch mit einem Rasiermesser rasieren sehen würde und schreien und nach dem Rasiermesser weinen würde? Denn er hat euch beim Rasieren gesehen, und er möchte dasselbe tun. Nun, ihr wisst, was das Beste für ihn ist. Doch ihr—ihr würdet es ihm nicht geben, denn wenn ihr ein vernünftig denkender Vater seid, würdet ihr so etwas nicht tun, sondern ihr würdet es von ihm fernhalten. Und dann wollen wir oft etwas, das gegensätzlich dazu ist, was Gott weiß, was wir brauchen, so dass Er es uns nicht geben würde.

¹³² Und sie beteten für einen Messias. Sie wollten einen Messias. Aber hier ist es, sie wollten Ihn auf die Weise, die—die sie wollten. Und Gott sandte Ihn auf die Weise, wie Er Ihn wollte, und sie lehnten Ihn ab.

¹³³ Und sie tun es heute wieder, tun heute das Gleiche, sie würden Ihn wieder ablehnen. Sie tun heute dasselbe wie damals. Warum? Aus dem gleichen Grund, dem gleichen Grund. Er kam damals, und wir wissen, dass Er kam. Er kam, und zwar zu ihnen, aber Er kam nicht in der Art und Weise, wie sie es wollten, dass Er käme. Und wenn Gott uns heute etwas senden würde, wir rufen danach aus und die Gemeinde, und wenn Gott es sendet, wollen wir es nicht. Es kommt nicht gemäß unserem konfessionellen Geschmack. Es kommt manchmal nicht gemäß unserer—unserer theologischen Auffassung darüber. Aber es ist die—genau die Sache, wofür wir gebetet haben. Genau das Anliegen, worum wir Gott gebeten haben, Gott hat Es uns gesandt, und wir lehnen Es ab.

¹³⁴ Wir wollen ein Weihnachtsgeschenk von Gott, aber wir wollen es so, wie wir es wollen. Gott sendet es so, wie wir es brauchen. Er weiß, was die Nation, Er weiß, was die Gemeinde braucht. Aber wir denken, wir wissen es, aber Er weiß wirklich, was es ist.

¹³⁵ Nun, wie ich vor ein paar Minuten sagte, kommen wir wiederum zu diesem Weihnachten, die Welt fällt auseinander.

Lasst uns einfach ein paar Dinge nennen, die ich hier notiert habe.

¹³⁶ Schaut euch die Unmoral der Welt an, fast niemals zuvor in einem niedrigeren Zustand. Ich—ich habe hier einen Artikel, aus dem ich einfach ein paar Stellen vorlesen möchte. Er steht in einer—einer Zeitung, einem Fahnenträger aus Afrika, und lautet: „Das Ende der Sittsamkeit. Die weibliche Sittsamkeit, diese wunderbare Eigenschaft, die Gott in die menschliche Familie gelegt hat, um ihren moralischen Standard zu schützen, stirbt heute, da unschuldige Frauen und Mädchen ihre Knie vor der Göttin der Moden gebeugt haben und nicht zögern, sich der höchsten Schändlichkeit der modernen Aufmachung anzupassen.“ Ich habe hier ungefähr eine Seite darüber. „Wie ich so etwas noch nie gehört habe! Und Sexappeal wird sowohl unter Christen als auch unter Nichtchristen als legitim angesehen.“

¹³⁷ Als unser kostbarer Bruder Arganbright und ich heute früh die Straße entlanggingen, haben wir darüber gesprochen, es ist schwer, ein Mädchen zu finden, das noch genug Anstand hat, um zu erröten. Sie haben so viele schmutzige Witze und Schmutz gehört, und nun, ihr könntet nichts sagen, das sie erröten lassen würde. Wenn vor ein paar Jahren, als ich noch ein Junge war, eine Kleinigkeit nicht stimmte, verfärbte sich ihr Gesicht, ein kleines Ding kam vorbei, und man konnte den Unterrock von einem anderen kleinen Mädchen in der Schule sehen, und ich stand da und redete, und als sie hinüberschaute und sah, dass sich der Unterrock dieses kleinen Mädchens zeigte, wurde ihr kleines Gesicht rot, und sie ging von mir weg, ein sechzehnjähriges Mädchen. Nun, was für eine . . . das ist eine von Gott gegebene Eigenschaft, um unsere Moral zu schützen.

¹³⁸ Könnt ihr euch dann wundern, warum ich gegen so einen Unsinn ausrufe, wie wir ihn heute erleben, wenn wir uns Christen nennen und Frauen sich so anziehen und aufführen und Männer Zigaretten rauchen und alles andere und auf diese Art weitermachen. Und Prediger hinter dem Podium, die Kompromisse eingehen und dich nicht einmal zum Podium kommen lassen, um gegen so etwas zu predigen. Ich frage mich, ob wir heute nicht genau so handeln, wie sie es vor zweitausend Jahren getan haben! Denkt daran, als Israel anfang, das zu tun, hat Gott einen Jesaja erweckt. Als diese Zeit ausgelebt war und sie wieder anfangen, hat Er einen Jeremia erweckt und so weiter. Und Gott ändert nicht Seine Art, Dinge zu tun, Er ist der Ewige Gott. Er kann sich nicht ändern. Seine erste Idee, es zu tun, muss immer die gleiche bleiben.

¹³⁹ Was wir heute brauchen, ist eine Botschaft, die mit der Messiasschaft von Christus gesalbt ist. Aber würden sie Es empfangen? Sie beten Darum, aber würden sie Es empfangen? Nein, mein Herr, sie würden Es nicht empfangen. Sie kreuzigen

Es, wie sie es beim ersten Mal getan haben. Das menschliche Herz ist trügerisch.

¹⁴⁰ Moral, nationale Unruhen. Wo war die Welt jemals mehr bereit, bezüglich der Moral zu zerfallen, als heute? Und wer hat den—wer hat den Takt vorgegeben? Wir Amerikaner. Als ich bei—bei San Angelo in Rom war, vor nicht allzu langer Zeit, bei der Katakombe von San Angelo, hing dort ein Schild an die amerikanischen Frauen, darauf stand: „Bitte bedecken Sie sich, um die Toten zu ehren, bevor Sie die Katakombe betreten.“ Eine religiöse Nation, die eine gottesfürchtige Nation sein sollte! Wir leben von den vergangenen Erfahrungen anderer Menschen, unserer Vorfahren, die Christen waren.

¹⁴¹ Nationale Unruhen. Es gab noch nie eine Zeit auf der Welt, in der diese Welt mehr in einem—einem—einem nationalen Zerwürfnis und Zerfall war, als gerade jetzt. Nun, man sieht Leitartikel und Nachrichten und—und Kommentatoren und Vorhersager und so weiter, die von den Bomben sprechen und was sie tun könnten, nur irgendeine kleine Nation könnte die ganze Welt zerstören. Und es gibt keinen Frieden unter ihnen. Man kann auf diese Weise keinen Frieden bringen. Frieden und Gemeinschaft können nicht durch—durch Politik kommen, sie kommen durch Christus. Sie möchten Es nicht empfangen.

¹⁴² Wie könnte ich hier einige Dinge erzählen! Die Korruptheit in unserer eigenen Politik, nun, die Politik ist so verdorben! Ihr habt neulich Abend *Monitor* gehört, schätze ich, oder diese Sendung, ein oder zwei Stunden von Louisville hier entfernt, wo sie sich mit dem ganzen Land verbinden, und sie sprachen, sie tun es ab und zu über verschiedene Themen, und sie sprachen über Mr. Nixons Abkehr von der Politik, als er sein Rennen verlor, das politische Rennen in Los Angeles, oder durch Kalifornien, und es hieß: „Würde er jemals zurückkommen?“ Und als die Sendung, nach zwei oder drei Stunden, ich hatte sie mir angehört, als ich von Bruder Charlie herfuhr, und Bruder Wood und ich hörten es unterwegs im Radio an. Und es stellte sich heraus, dass Nixon in dem ganzen östlichen Gebiet hier, so weit die Sendung reichte, von Mississippi bis Pennsylvania, dass er Mr. Kennedy geschlagen hatte, und die Leute riefen an und äußerten sich, fast vier zu eins Wählerstimmen. Dann stand ein Mann auf und sagte: „Wenn ihr keine—keine gefälschten Maschinen gehabt hättet, wäre er Präsident.“ Da habt ihr es. Politik, Betrug, verdorben auf beiden Seiten. Ich mache ihm keinen Vorwurf, ich würde auch die Hände hochwerfen und das schlimme Zeug verderben lassen, es geht sowieso mit der Welt. Aber streckt eure Hände nach Christus aus und sagt: „Hier komme ich, Herr.“

¹⁴³ Nationale Unruhen. Und jetzt, wo man denken sollte, dass sie versuchen sollten, zusammenzuhalten, sind sie so zertrennt. So war es in der kommenden Zeit vor zweitausend Jahren, als

die Welt auseinanderbrach. Sie bricht heute unter den gleichen Zuständen auseinander.

¹⁴⁴ Und dann die Verderbtheit in der Gemeinde! Oh my! Die religiöse Verderbtheit! Oh, es ist lächerlich, die Welt zu sehen, nachdem zweitausend Jahre lang die Bibel und der Heilige Geist hier auf Erden waren, und heute bricht sie genauso sehr auseinander wie vor zweitausend Jahren. Religiöse Verderbtheit. Die Politik ist in die Religion hineingekommen, und die Religion ist in die Politik hineingekommen. Es ist so schrecklich, den Zustand zu sehen! Ich weiß, dass es so ist. Ihr sagt: „Bruder Branham, du solltest uns hier zur Weihnachtszeit nicht so ein Bild malen.“ Ihr sollt die Wahrheit wissen, das solltet ihr wissen! Nun, wie kann . . .

¹⁴⁵ Gott wird segnen, aber dieser Segen muss unter bestimmten Umständen kommen, bestimmten Voraussetzungen, die ihr erfüllen müsst. Und wenn ihr diese Voraussetzungen nicht erfüllt, dann sind der Segen und die Verheißungen Gottes für euch wirkungslos. Gott verhiess, Israel zu begegnen, solange sie diese feierlichen Feste und so weiter hielten, mit—mit Heiligkeit und Aufrichtigkeit. Gott begegnete ihnen. Aber als er, sie einfach dazu übergangen, es zu einem Familienritual zu machen, lehnte Gott es ab, es weiterhin zu tun. Er sagte, dass sie ein Gestank in Seinem Angesicht waren. So ist es auch heute, dass wir—wir—wir zurückkommen müssen zur Wahrheit der Sache.

¹⁴⁶ Politischer Streit in den Gemeinden! Wir haben heute etwa neunhundert verschiedene Konfessionen des Christentums, jede bekämpft die andere. Nun, das war nicht ganz so schlimm, als Er kam, da gab es nur etwa vier oder fünf Sektoren von ihnen, Pharisäer und Sadduzäer und so weiter. Aber jetzt haben wir neunhundert und etwas. Warum, die Gemeinde ist an diesem Weihnachten in einem schlimmeren Zustand, als sie vor neunzehnhundert Jahren an Weihnachten war. Sie ist jetzt in einem schlimmeren Zustand. Konfessioneller Streit! Was das alles verursacht hat, mein Freund, ist, dass die Politik den Platz des Heiligen Geistes eingenommen hat. Der Heilige Geist will das Wort Gottes nehmen und die Gemeinde zum Sieg führen, aber Bildungsprogramme und politische Programme, Glaubensbekenntnisse und Konfessionen haben sie in neunhundert verschiedene Richtungen geführt. So hat die Gemeinde keine . . . Das, was man „Gemeinde“ nennt. Ich meine nicht die echte Gemeinde; Sie brennt immer noch, oh ja, Sie bleibt immer noch dieselbe. Aber was man in der Welt „Gemeinde“ nennt, das scheint der—der Rahmen zu sein, der die . . . Welt zusammenhält, der das zusammenhält, was wir heute die Moral und die Dinge der Welt nennen, es ist verschmutzt. Ihre—ihre Fasern sind verrottet, und sie ist . . . die Termiten der Selbstsucht, und sie haben die Grundfesten von unten herausgefressen. Es ist wirklich wahr. Jetzt ist sie genau

in dem Zustand, wie Es gesagt wurde, dass es dahin kommt, in Zweiter Timotheus 3: „Leichtsinnig, aufgeblasen, das Vergnügen mehr lieben als Gott“ und so weiter.

¹⁴⁷ Wenn wir dann die Politik in dem Zustand sehen, in dem sie in den Nationen ist, und wir sehen die Gemeinden in ihrer Verderbtheit in ihren Konfessionen, und doch wollen wir, dass Gott zu uns kommt in diesen Dingen. Gott wird nicht in diese Gosse zu uns hinunterkommen in den Dingen, von denen wir möchten, dass Er kommt. Er wird es nicht tun. Er ist heilig und Er—Er—Er weiß, was das Beste ist. Wenn wir rufen, antwortet Er uns. Und wenn Er die Antwort sendet, lehnen wir Sie ab. Wir wollen Es auf die Weise, wie wir Es wollen. Und wir versuchen, Gott zu bekommen, und versuchen, uns selbst zu retten durch genau das, was uns bewiesen wurde. Gemeinde, bitte hört dies! Genau das, was uns göttlich bewiesen wurde, hat uns verdorben, und doch schauen wir auf genau dieses System, um uns zu retten. Zurück zum Wort! Das ist es, was der Messias sagen würde. Nun, aber wir schauen auf—auf die Politik. Wir versuchen es für die nationale Welt, wir versuchen, sie durch die Politik zu retten. Die Kirche will unsere Welt (Gemeindewelt) durch die Politik retten. Diese Episode hat die Welt immer wieder getroffen, seit der Zeit von Mose. Dieselbe Sache, die Politik versucht, zu herrschen. Und es ist verdorben. Es gibt keine Möglichkeit, dass ein Mensch es tun kann, es ist von Anfang an nichts Gutes in einem Menschen. Das ist der Grund, warum er sterben muss.

¹⁴⁸ Und wenn wir—wenn wir—wenn wir diese Welt in diesem Zustand sehen, wie sie auseinanderzubrechen scheint, in jedem Zeitalter, wenn die Welt in diesen Zustand gerät, beten die Menschen. Oh, sogar der Präsident ruft auf zu (was war es?) zehn Minuten oder einer Stunde oder so etwas, zum Gebet. Das wird nichts nützen. Was wir brauchen, ist nicht ein Gebet, sondern eine Buße, Umkehr, ein Wegkommen von, ein Aufgeben. Kommt zurück zu Gott! Ich habe meinen Trost lieber auf dem Wort Gottes und der Taufe des Heiligen Geistes aufgebaut, der Gegenwart Christi, als auf all der Sicherheit, die die Politik oder die Gemeinden euch jemals geben könnten. Sicherlich, denn ich weiß, dass Das Bestand haben wird.

¹⁴⁹ Wenn wir nicht einmal eine Nation hätten, wir wären besser dran, wenn wir nur die Nation Gottes, Gottes Königreich, hätten. Gott antwortet immer und sendet ihnen eine Hilfe, aber sie wollen es nicht annehmen. Das, Gott antwortet jedes Mal, wenn die Nation in diese Art von Zustand gerät. Oder vielmehr wenn die Welt in diesen Zustand gerät, auseinanderbricht, dann antwortet Gott immer auf ihr Gebet, sendet ihnen einen Propheten oder so etwas, irgendeinen mächtigen Propheten, um damit hart ins Gericht zu gehen. Aber sie wollen nicht auf ihn hören. Was tun sie dann? Sie legen ihn ins Grab. Jesus sagte: „Wer von euch, von euren Vätern, hat die Propheten nicht dort

ins Grab gebracht und dann weiß, sie dann weiß gemacht und ihre Grabstätten errichtet? Und ihr seid diejenigen, die sie dort hineingebracht haben.“ Das stimmt. „Wer von . . .?“ Sie schrien um Hilfe. Gott sandte sie ihnen, und sie lehnten Sie ab. Was dann, ist Gott schuld, oder sind die Menschen schuld? Die Menschen sind schuld. Sicherlich.

¹⁵⁰ Als Jesus geboren wurde, war diese Welt, wie gesagt, dabei, auseinanderzubrechen. Sie wurde beherrscht von der Politik, und die Politik war in jenen Tagen verdorben. Die nationale Kirche war verdorben. Die Römer und Griechen hielten Ausschau nach einem gesalbten Messias. Die Griechen und Römer, die wahrscheinlich den größten Teil der Welt besaßen, und sie bekämpften sich untereinander, so hielten sie—sie hielten Ausschau nach dem Kommen eines gesalbten Messias. Und die Juden, sie wollten, dass ein Messias kommt. Und die Römer hielten Ausschau nach einem großen Politiker, der sich in Rom erheben und Griechenland übernehmen und ihnen sagen würde, wie sie es machen sollten, und Rom würde die Welt regieren. Griechenland wollte einen großen Politiker, der sich erheben sollte, einen gesalbten Politiker, einen Messias, der sagen würde: „Wir werden—wir werden es mit den Römern und Juden und dem Rest von ihnen aufnehmen.“ Seht ihr, danach haben sie Ausschau gehalten.

Wenn das nicht das Bild von heute ist, weiß ich nicht, was es ist. Genau!

¹⁵¹ Die Politik wollte einen gesalbten Messias. Und die Juden hielten Ausschau nach einem Messias, und sie wollten einen, der nicht so kommen würde, wie es geschah, sie wollten einen General, der kommen und sowohl Rom als auch Griechenland für sie dem Erdboden gleichmachen würde. Das ist die Art von Messias, die sie wollten. Sie beteten für diese Art von Messias. Die Römer sagten: „Sende uns einen. Lasst uns jemanden wählen, der gesalbt ist, einen Mann, der es versteht, er ist ein Genie in der Politik, er wird genau die Strategie kennen, um Griechenland und den ganzen Rest der Welt zu erobern.“ Der Rest der Welt rief aus: „Sende uns jemanden, der—der—der so gesalbt ist mit dem genialen Verstand, dass er wissen wird, wie man den Rest der Welt übernimmt.“

Nun, wenn das nicht das Bild der heutigen Welt ist, weiß ich es nicht.

¹⁵² Und die Gemeinde rief aus: „Sende uns einen General, der herabkommt und der jeden von uns in eine Rüstung steckt und weiß, wie man das Schwert benutzt und uns die Strategie erklärt, und wir werden Rom, Griechenland und den Rest von ihnen dem Erdboden gleichmachen.“ So wollen sie es machen, herrschen! Das ist die—die Macht.

153 Genau das Gleiche finden wir heute in den Gemeinden. Ihr Methodisten, ihr haltet Ausschau nach einem Messias. Was für einen Messias? Nicht den, den Gott euch senden würde. Ihr Baptisten, ihr haltet Ausschau nach einem Messias. Ihr Assemblies of God, ihr haltet Ausschau nach einem. Ihr Einheitsleute, ihr haltet Ausschau nach einem. Das stimmt. Aber wonach sucht ihr? Nach derselben Sache, wonach die politische Welt sucht. Nach einem großen, mathematischen Genie, einem großen Gelehrten mit einem D.D., Ph.D., der in eure Gemeinde kommt, der diese anderen Konfessionen aussticht und alle dazu bringt, sich eurer anzuschließen. Irgendein Kerl, der so gut im Bekehren ist, dass er die ganze Sache übernehmen kann.

154 Ihr ruft aus nach einem Messias hier zur Weihnachtszeit. Uuhuh. Was haben sie bekommen? Sie—sie wollten es. Sie wollen es übernehmen. Die Welt möchte es heute alles übernehmen. Die Gemeinde möchte es übernehmen, jede Konfession. Aber seht, was Gott ihnen gegeben hat! Sie wollten ein militärisches Genie. Sie wollten ein—ein wissenschaftliches Genie, aber Gott gab ihnen ein Lamm, ein Baby. Was für ein Gegensatz! Glaubt ihr, sie hätten dieses weinende Kind angenommen? Aber das war es, was sie brauchten. Gott gibt euch, was ihr braucht. Sicherlich. Sie . . . Er bekam . . . Sie bekamen ein Baby, als sie einen General wollten; aber sie bekamen ein Baby, sanftmütig, niedrig. Gott kannte aber ihre Bedürfnisse.

155 Er kam nie, um ein nationaler oder kirchlicher Politiker zu sein. Und wenn der Messias heute käme, würde Er kein nationaler oder kirchlicher Politiker sein. Und wenn wir nach einer solchen Person ausrufen, wird Gott uns Befreiung senden, aber wir müssen Es so empfangen, wie Er Es sendet. Sie taten es nicht, sie wollten Es nicht auf diese Weise. Die Gemeinde schreit heute: „Oh Himmlischer Vater, wirst Du uns bitte Jesus senden? Wirst Du es bitte?“ Und wenn der Heilige Geist beginnt, hineinzukommen: „Oh, das ist . . . Wir möchten das nicht.“ Seht ihr? Nun, ihr sagt: „Oh, oh, wir wollen nicht, dass dieser Mann über uns herrscht. Oh, Das will ich nicht hören. Nein. Meine . . . Ich könnte Das nicht annehmen, meine Konfession wird Das nicht glauben.“ Dann wollt ihr keinen Messias, ihr wollt die Salbung nicht. Wenn Gott einen Messias senden würde, wäre Er genau Wort für Wort aus der Bibel, genau das, was Er beim ersten Mal war. Der Ruf der Welt, wenn wir sehen, wie Politiker und so weiter der Gemeinde genau das Leben abschnüren, und wir rufen aus, und Gott sendet es uns, dann würden wir Es ablehnen. „Das stimmt, wir würden es nicht wollen. Nein, wenn es nicht mit unseren—unseren konfessionellen Überzeugungen übereinstimmen würde, könnten wir Es nicht annehmen.“ Seht ihr? Oh, seht ihr nicht, was echtes Weihnachten . . . Die Menschen wollen Es nicht. Sie wollen nicht Gottes Weise, Es zu senden. Sie halten nach etwas Ausschau, aber sie wollen Es nicht.

¹⁵⁶ Nun, Gott sandte ihnen an dem Tag, an dem sie ausriefen, kein militärisches Genie, keinen großen General, der mit Schnalle und Rüstung und mit einem übernatürlichen Schwert oder Speer herabkam, damit er sie unterwerfen und Rom und die Griechen und den Rest von ihnen ins Meer stürzen und sie wiederum ertränken konnte. So etwas sandte Er ihnen nicht, obwohl Er sagte, dass Er es einmal mit Mose getan hatte, aber damals brauchten sie es. Aber Er sandte ihnen einen Retter, und sie wollten Ihn nicht. Sie dachten, es wäre. . . sie wären gerettet. Seht ihr? So ist es mit den Gemeinden heute. Wir finden es in dieser Weihnachtszeit mit all dem Weihnachts-Lametta, den Weihnachtsmann-Lichtern, den heidnischen Merkmalen und Dingen, die sowohl in die katholischen als auch in die protestantischen Kirchen hineingetragen wurden und so verdorben sind, wie es nur sein kann. Und Gott sendet ihnen einen Retter. Was? Zurück zum Wort. Den Heiligen Geist, Gottes Messias, Seinen Gesalbten, um Seine Gemeinde zu salben und sie zurück zum Wort zu schicken. Glaubt ihr, sie wollen Es? Absolut nicht. Sie wollen Es nicht haben. Sie weisen es ab, wie sie es immer tun.

¹⁵⁷ Er sendet einen Retter, aber wozu schickt Er denn einen Retter? Ich möchte hier etwas fallen lassen, das euch helfen wird. Da ist ein vorherbestimmtes Volk, das Es empfangen wird. Es war so, als Er das erste Mal kam, es wird so sein, wenn Er das zweite Mal kommt. Egal, was die Gemeindegewelt darüber denken mag, irgendein. . . Er sendet Es nicht vergeblich. Jemand wird Es empfangen. Irgendjemand wird Es empfangen, das ist so; aber nicht die politische Welt oder die politische Gemeinde, oder was auch immer es ist. Aber wenn ihr ausruft und Gott Es sendet, wird—wird jemand Es empfangen. Das stimmt.

¹⁵⁸ Er sandte einen Retter, aber nicht, um die Nationen auszurotten. Wie wir heute würden, wir brauchen einen Mann, der sich erheben kann. Amerika möchte jemanden, der Russland niederschlägt, so dass man es nicht mehr sieht. Russland möchte jemanden, der den Rest der Welt niederschlägt und der sie auf den Mond bringt. Aber Gott sendet uns Frieden. Gott sendet uns Hoffnung. Wir wollen es nicht. Oh, ihr sagt: „Wir—wir können Frieden haben, die Völker wollen Frieden.“ Tatsächlich. Und sie denken, sie können ihn haben, wenn die U.N. zusammenkommt. Nun, die U.N. ist so weit davon entfernt. Der Frieden dieser Welt, den wir heute haben, ist wie ein Gummiballon, der in der Luft schwebt, jeder kleine Wind kann ihn einfach dahin wehen, wohin er will. Gewiss. Jede kleine politische Veränderung lässt ihn einfach von der einen auf die andere Seite schweben. Man kann kein Gebet in der U.N. sprechen, weil es den Namen der anderen verletzen könnte, oder die Gefühle von jemandem, der nicht einmal an Gott glaubt. Das ist Stabilisierung, nicht wahr, einfach in jede Richtung wehen?

Und noch etwas, ein Ballon explodiert auch bei allem Möglichen. Amen. Und der sogenannte Frieden dieser Welt, durch die U.N. und so weiter, wird explodieren. Genau. Darin liegt kein Frieden. Man kann keinen Frieden durch menschengemachte Errungenschaften finden. Das gibt es nicht. Er wird von jedem Wind davongetragen!

159 Die Gemeinde möchte einen. Sie möchten... ihr Friede wird... auch von jedem Wind der Lehre umhergeweht. Alles weht umher, einer von ihnen sagt: „Oh, ich glaube, wir müssen nur...“

160 Du denkst? Du hast kein Recht zu denken. Gott hat Seine Gedanken bereits ausgedrückt. Ihr habt kein Recht zu denken. „Lasst die Gesinnung, die in Christus war, in euch sein.“ Und Er hat den Willen Gottes erfüllt und getan. Er sagte: „Wenn Ich nicht die Werke Gottes tue, dann glaubt Mir nicht.“ Seht ihr? Ihr habt nicht zu denken. Er ist Derjenige, der denkt. Lasst Seine Gesinnung in euch sein, ihr denkt einfach dasselbe, und das ist Sein Wort. Wie wollt ihr anders denken? Er hat uns bereits Seine Gedanken mitgeteilt. Aber wir wollen selber denken: „Ich denke, sie sollten das tun.“

161 Ich bin gestern mit einer lieben, alten Seele dort hochgefahren, um für ein krankes Kind zu beten. Und als wir zu dem kranken Kind kamen, wollte die Familie nicht, dass wir für es beten, das war nur die Idee dieses Mannes. Wie auch immer, auf dem Weg dorthin sagte diese Dame, eine alte Dame, ungefähr einundachtzig Jahre alt, eine kluge, intelligente Frau, sehr nett, aber sie sagte: „Ich denke, was geschehen sollte“, (seht ihr: „ich denke“), „dass alle Gemeinden zusammenkommen und eins sein sollten.“ Das ist genau das, was der Teufel denkt. Aber Gott möchte eine Trennung Seiner Gemeinde von den Dingen der Welt. Er will nicht, dass sie in der Kirchenpolitik verstrickt ist. Seht ihr? Und was ist, wenn Gott der Welt einen Messias senden würde? Und das ist... Diese Dame hat nur die Gedanken der ganzen Welt gedacht. Was hat der Kirchenbund anderes als denselben Gedanken? Zu welchem anderen Zweck gibt es den Weltkirchenrat, als genau diesen Gedanken zu vollenden? Stimmt das? Nun, damit hat diese Dame dann nur die Gedanken der Welt ausgedrückt.

162 Aber hier sind die Gedanken Gottes in der Bibel. Wir haben kein Recht, etwas anderes als Das zu nehmen. Das sind Gottes Gedanken, die für uns ausgedrückt werden. Wir sehen, dass die Welt auseinanderbricht, und wir rufen nach etwas aus. Lasst Es uns empfangen. Nun, wenn wir es empfangen und es versucht, uns zur Politik zu führen, ist es genau das, was uns verdorben hat.

163 Ich habe dem nationalen Leiter dieser Christlichen Geschäftsleute etwas zu sagen. Es ist eine feine Gruppe von

Menschen, aber wenn sie anfangen, in die falsche Richtung zu gehen, werden sie wie der Rest von ihnen zu Staub zerfallen, eine Konfession werden. Und ich möchte, dass ihr für mich betet und für diesen Mann betet. Ich muss gehen, ich habe eine Vision vom Herrn für ihn. Seht ihr? Und wenn sie die Wende nicht schaffen, wenn sie weitermachen, dann werden sie zu einer Organisation. Und wenn sie das tun, dann ist Gott damit fertig. Das stimmt.

¹⁶⁴ Seht ihr, die Menschen können nicht zusammenkommen, es sei denn, sie versuchen, ihre eigenen Vorstellungen zu haben. Das ist der Grund, warum Gott Einzelne nimmt. Seht ihr? Gott befasst sich nicht und hat sich nie mit einer Konfession befasst. Nirgendwo in der Geschichte hat Er das je getan. Er befasst sich mit Einzelnen, einem Mann. Das stimmt. Aber wir versuchen, eine Gruppe von Männern zusammenzubringen und zu sagen: „es ist auf *diese* Weise und auf *jene* Weise“ und so weiter. Ehe man sich versieht, kommen große, kluge, brillante Köpfe hinein, diese Giganten, die der Teufel gesandt hat, und sie sagen: „Nun, es sollte so sein. Ich kann es euch beweisen.“ Egal, was ihr beweisen könnt, wenn es im Widerspruch zu diesem Wort steht, haltet euch davon fern. Das stimmt. Fortgetragen von jedem Wind der Lehre. Es weht überall hin und kann zu jeder Zeit explodieren. Das ist wahr.

¹⁶⁵ Russland hält heute Ausschau nach einem gesalbten Messias. Wonach halten sie Ausschau? Was wäre, wenn Gott ihnen einen gesalbten Messias senden würde, ein Lamm, wie Er es vor neunzehnhundert Jahren getan hat? Sie würden Es loswerden, genau wie Herodes es getan hat, würden alles versuchen, Es loszuwerden. Was ist Russlands Auffassung von einem Messias? Sie wollen eine Wissenschaft. Sie wollen eine gesalbte Wissenschaft, einen Wissenschaftler, ein Genie, der die Welt für sie erobern kann, der sie vor dem Rest der Welt zum Mond bringen kann, der den Weltraum erobern kann, der sie jenseits der Sterne bringen kann. Das ist die Art von Messias, nach dem Russland Ausschau hält.

¹⁶⁶ Oh Gott! Hört jetzt zu, wir sind wieder in der Weihnachtszeit. Was, wenn sie ihn bekommen? Seht euch dann etwas Gegenteiliges an. Wohin würde der Rest der Menschen, die Gott geschaffen hat, dann kommen? Seht ihr? Seht ihr, Gott weiß, was wir brauchen, nicht, was wir wollen. Seht euch das an. Was wäre, wenn Russland seinen Gesalbten bekäme? Nun, sie würden kein Lamm annehmen. Nein, nein, sie würden keines annehmen. Nein, mein Herr, das wollen sie nicht. Das ist alles, sie wollen es einfach nicht. So etwas wollen sie nicht. Sie wollen einen gesalbten Messias. Nun, *Messias* bedeutet „ein Gesalbter.“ Wenn sie also einen Gesalbten wollen, dann wollen sie einen gesalbten Wissenschaftler, ein Genie, der die Atome spalten kann, der den Weltraum erobern kann, der Russland zum Mond

bringen könnte und zurückschaut und sich auf die Brust klopft und sagt: „Ihr anderen in der Welt seid Hunde, dient uns.“ Das ist es, das ist, was Russland will. Oh ja, mein Herr. Wisst ihr, die ganze Welt schreit . . .

¹⁶⁷ Deutschland hat vor Kurzem nach einem ausgerufen. Sie haben einen bekommen. Und seht, was sie damit bekommen haben. Seht ihr? Ihr versteht das, nicht wahr? Sie haben einen Hitler bekommen. Und was haben sie bekommen? Chaos. Dazu führen diese gesalbten Messiasse, wenn man Gottes Messias ablehnt. Was haben sie bekommen? Als die pfingstlichen Segnungen Russland oder Deutschland trafen, lehnten sie die Botschaft ab. Sie lachten sie aus und steckten sie ins Gefängnis. Was haben sie getan? Sie haben das Kreuz abgelehnt und ein doppeltes Kreuz bekommen, das Hakenkreuz. Wenn ihr die Gnade nicht annimmt, dann bleibt nur noch das Gericht. Das stimmt, mein Freund. Seht euch jetzt an, wo sie heute sind. Seht ihr? Beachtet, sie gehören nirgendwo dazu, sie sind einfach ein zerrüttetes Volk. Sie haben den falschen Messias angenommen. Und wenn Russland so einen bekommen würde, egal, wie sehr sie ihr Genie annehmen würden, es würde auf dasselbe hinauslaufen. Es würde die ganze Nation zerstören. Seht ihr?

¹⁶⁸ Indien will heute einen Gesalbten. Sie wollen einen Messias. Nun, denkt daran, Messias bedeutet „gesalbt.“ Sie wollen einen Gesalbten. Was wollen sie? Sie wollen einen, der sie speist, ihnen etwas zu essen gibt; sie kleidet, ohne dass sie dafür arbeiten, der einfach die Straßen auf und ab geht und es von einer Seite zur anderen verteilt. Da habt ihr es. Sie wollen nicht arbeiten, sie wollen nur betteln. Sie wollen also, dass eine Art heiliger Mann sich erhebt, der in die Wipfel der Bäume greift und sie schüttelt, damit Brot und Fleisch und—und Dinge direkt auf sie hinunterfallen, und sie sitzen herum und essen und schlafen den Rest des Tages und stehen auf und haben die besten Kleider, und das ist—das ist die Art von Messias, die Indien will.

¹⁶⁹ Russland will ein wissenschaftliches Genie als seinen gesalbten Messias zu Weihnachten. Das ist es, was sie bekommen wollen. Indien will einen Messias, der sie speisen und kleiden kann, ohne arbeiten zu müssen.

¹⁷⁰ Amerika, was wollt ihr? Was ist deine Meinung, Amerika? Ihr habt nach einem Messias geschrien. Ich weiß, dass das aufgezeichnet wird. Ihr habt nach einem Messias geschrien. Was wollt ihr? Ihr habt bekommen, was ihr wolltet. Ihr wolltet einen Politiker, und ihr habt ihn bekommen. Was werdet ihr jetzt damit machen? Es wird euch die Haut abziehen, das ist genau das, was passieren wird, es wird euch in euer Grab bringen. Ihr wolltet es, ihr habt euren Wunsch bekommen. Was werdet ihr jetzt damit machen? Es liegt jetzt in euren Händen, moderner Ahab und Isebel. Genau das, wovor ihr hierher geflüchtet seid für die

Freiheit, ihr habt euch geradewegs wieder da hineingebracht, aber das ist es, was ihr wolltet. Ihr wolltet einen Ricky mit Bürstenhaarschnitt, den modernen Elvis des Tages, ihr habt ihn bekommen. Ihr wolltet einen klugen, gebildeten Politiker mit genialem Verstand, ihr habt ihn bekommen. Wie habt ihr das geschafft? Durch betrügerische Maschinen der Politik kam es herein, sie haben den guten Menschen etwas vorgemacht. Nun, ich bin weder Demokrat noch Republikaner, ich bin ein Christ. Seht ihr? Seht ihr? Beide Seiten sind verdorben. Aber wenn ein Mann, der die Gedanken und Hoffnungen des Christentums auf der anderen Seite zumindest wiedergab, und dann dreht ihr euch um und stellt Maschinen auf (um was zu tun?), um das Genie zu wählen, das ihr wolltet. Wie habt ihr das gemacht? Ihr habt ihn ins Fernsehen gebracht, im ganzen Land verbreitet, meine Güte, ihr habt versucht, die geistigen Fähigkeiten der beiden zu wählenden Präsidenten zu testen. Um den. . . Ihr habt denjenigen gewählt, von dem ihr dachtet, dass er den genialsten Verstand hat, und nicht geschaut, was dahinter steckt.

¹⁷¹ Seht ihr, was ihr euch da eingehandelt habt? Uh-huh. Uh-huh. Oh, es ist wiederum Weihnachten. Ja, Amerika hat seinen Messias, was werdet ihr mit ihm machen? Passt auf, was er mit euch macht. Denkt daran, so wie Hitler es mit Deutschland gemacht hat. Denkt einfach daran, behaltet das im Hinterkopf. Es ist aufgezeichnet. Ja. Ihr habt es bekommen. Dennoch gab es immer noch genug von diesen Erweckungen, die durch das Land gegangen sind, genug anständige Menschen mit gottesfürchtiger Gesinnung, die die Sache gemacht und ein wenig länger gehalten hätten. Aber ihr habt selbst durch eure Wissenschaft eine Maschine erfunden, die bei Wählerstimmen betrügen konnte, und eure eigenen Zeitungen haben es im ganzen Land verbreitet, und ihr habt nichts dafür getan, um es in Ordnung zu bringen. Aber ihr habt es bekommen. Das ist die Art von Messias, die sie wollten, also schätze ich, dass sie jetzt ruhig sein können, sie haben ein Genie, ein Gehirn, sicher, klug, hochgebildet.

¹⁷² Und ihr kennt gut genug die—die Lehre eures Herrn, dass die bösen Menschen des Tages, und jeden Tages, immer die klugen Menschen waren. Wisst ihr nicht, dass es Kains Leute waren, die Wissenschaftler und Genies wurden, während Gottes Leute Hirten waren und so weiter, bis hin zur Vernichtung? Und es waren diese demütigen Kleinbauern und so weiter, die in der Arche gerettet wurden, und die Klugen wurden zerstört. Wisst ihr nicht, dass Jesus sagte: „Die Kinder dieses Tages, dieser Welt, sind—sind—sind weiser und klüger als die Kinder des Reiches?“ Warum? Sie sind Lämmer, sie brauchen einen Führer. Und sie versuchen, ihren Führer durch den Intellekt zu wählen, das tun die Klugen; aber die Demütigen wählen ihren Führer, welches der Heilige Geist ist. Das ist genau das, was die Gemeinde getan hat, die Gemeinde hat die konfessionellen Riesen gewählt;

während der wahre Leib Christi den Heiligen Geist und Sein Wort gewählt hat. Es kommt darauf an, wovon ihr euch führen lasst. Ein Lamm muss geführt werden, und das müssen wir auch.

¹⁷³ Jetzt haben sie ihren Messias, ihren gesalbten Lehrer, klug, brillant. Oh my! Nie zuvor ist ein Präsident aufgestanden, der so klug ist wie dieser Mann. Nun, er wird einfach aufstehen und den. . . Er wird, ich denke heute oder heute Abend oder irgendwann in den nächsten ein oder zwei Tagen, ich habe es neulich in der Radiosendung gehört, dass ihr ihm einfach jede Frage stellen könnt, die ihr wollt. Sicher, nur eine—eine gebildete Maschine, das ist es, worauf Amerika vertraut, jetzt werden wir sehen, wo ihr damit hinkommen werdet. Uh-huh.

¹⁷⁴ Ihr habt abgelehnt, Amerika, ihr habt die Botschaft von Christus abgelehnt, ihr habt den Heiligen Geist abgelehnt, der vor euch bestätigt wurde, sogar direkt in euren eigenen Staatsgebäuden, wo die Kraft Christi Sich gezeigt hat, die die Gedanken der Menschen kannte, Er konnte die Kranken heilen und die verborgenen Orte des Herzens entdecken und genau das tun, von dem Gott sagte, dass es in den letzten Tagen geschehen würde, und ihr lehnt Es ab. Es war nicht geschliffen genug. Es wurde in einer Krippe geboren. Es war ein Gestank vor der Nation. Und denkt daran, auch eure Politik und euer Kirchentum stinkt vor Gott. Gott liebt den lieblich duftenden Geruch der Demut. Die Gemeinde möchte das nicht, eine falsche Demut. Gott möchte echte Demut. Das ist es, was Er liebt. Jetzt haben sie ihren gebildeten Riesen.

¹⁷⁵ Die Gemeinde, sie will einen Messias. Nun, was will sie? Sie will ein Genie, ein konfessionelles System, einen Gesalbten, der—der sie an einen Punkt bringt. Lasst mich hier etwas Zeit nehmen, damit ihr sicher gehen könnt, dass es hier und darüber hinaus verstanden wird. Die Gemeinde will heute ein gesalbtes Genie, das alles soweit bringt, dass sie in der Welt leben können, die Frauen können sich die Haare schneiden, ihr Gesicht anmalen, Männer können vier- oder fünfmal heiraten und immer noch Diakone sein, oh, sie können alles tun, was sie wollen, und immer noch ihr Bekenntnis beibehalten, ein „Christ“ zu sein. Ihr werdet es bekommen!

¹⁷⁶ Ihr wollt den Messias Gottes nicht, das gesalbte Wort, das offenbar gewordene Wort, das Wort, das Sich selbst hervorbringt. Ihr wollt das nicht. Gott hat Es euch gesandt. Aber die Gemeinde will Das nicht. Sie wollen ihr Glaubensbekenntnis, und sie wollen ein Genie, das Glaubensbekenntnisse so festlegt, dass sich alles dem beugt. Ihr werdet es bekommen, uh-huh, es ist auf dem Weg. Ihr habt viele Kinder davon, aber eines Tages wird sich ein Großpapa erheben, ein Pharao, der Joseph nicht kennt. Und das ist es, was ihr wolltet, das ist, was die Gemeinde. . . Ihr könnt es genau sehen, wie sie handeln, jawohl, genau so.

¹⁷⁷ Offenbarung 17 erklärt es ganz deutlich von der alten Hure und ihren Töchtern. Ganz genau. Und es wird alles zurück nach Hause zu Mama gehen, und es ist gerade jetzt auf dem Weg, eine universelle Kirche zu werden. Ihr werdet genau das bekommen, Konfessionen, was ihr wollt. Hört auf mich! Es wird dann geschehen! Und ich bin bis dahin vielleicht nicht mehr da. Aber diejenigen, die das nicht annehmen wollen, wenn die Abendlichter anfangen, schwächer zu werden und zu erlöschen, sie schauen sich um, sie sehen, dass sie von ihrer Konfession in etwas hineingezwungen werden, und ihre Konfession hat es angenommen, um ihr Gesicht zu wahren. Das werden sie alle tun. Aber die Menschen, die dieses System nicht wollen, die Gottes System angenommen haben, den Heiligen Geist und das Wort, sie sagen: „Dieser Mann muss recht gehabt haben.“ Dann mag es bereits zu spät sein.

¹⁷⁸ Wir sehen Episkopale, Presbyterianer, Baptisten, alles kommt zu den Geschäftsleuten des Vollen Evangeliums, jeder versucht, den Heiligen Geist zu suchen. Erkennen die Menschen nicht, dass das genau die Stunde ist, in der der Bräutigam kommt, als die schlafende Jungfrau versuchte, Öl zu kaufen? Das ist, als Jesus sagte, dass der Bräutigam kam und hineinging, und sie kamen nicht hinein. Was ist mit diesen Männern los? Darüber zu schreien, wo doch die Bibel beweist, dass sie nicht hineingegangen sind? Und während sie das versuchten, kam der Bräutigam, und sie wurden in die äußerste Finsternis geworfen. Was war es? Sie mögen alle möglichen Bewegungen gehabt haben, alle möglichen Aufmachungen, alle Arten von—Empfindungen, die wie der Beweis dafür hätten aussehen können, aber die Gemeinde ist bereits hineinversiegelt, und Sie war gegangen. Uh-huh. Das könnte eine Weissagung sein.

¹⁷⁹ Sie wollen etwas, sie wollen etwas, damit sie so leben können, wie sie wollen. Sie, das ist es, wonach die Gemeindegewelt Ausschau hält. Jemand, der—damit sie in die größte Gemeinde der Stadt gehen können, wo die ganze Berühmtheit der Stadt hingeht. Sie können den höchsten Kirchturm auf dem Gebäude haben. Sie können die beste Orgel haben. Sie können die—die Kirchenbänke haben. Sie können einen Prediger haben, der ihnen nichts über die Weise sagt, wie sie leben, wenn sie tanzen wollen, wenn sie irgendeine Art von Show veranstalten wollen, wenn sie Shorts tragen wollen, wenn sie ihre Haare schneiden wollen, oder wenn sie diese Dinge tun wollen, sie können Zigaretten rauchen oder einfach geselliges Trinken praktizieren. Das sind Gebräuche in den Gemeinden. Nur modernes Trinken, bringt euren Kindern einfach bei, zu trinken, aber nicht zu viel, es nicht damit zu übertreiben. Raucht, aber nicht—nicht zu übertrieben. Tragt einfach alles, was ihr wollt, aber versucht einfach—versucht einfach, euch so anständig zu halten, wie ihr es wisst oder könnt. Seht ihr? Oh, diese Heuchelei! Dieser gesalbte

Teufel! Diese Sache genannt Konfession! Diese Sache genannt Religion! Es ist vom Teufel. Zurück zu Christus und Seinem Wort! Rettet euch vor diesem verkehrten Geschlecht. Tut Buße, ein jeder von euch, bevor es zu spät ist, Buße zu tun, und das könnte jederzeit sein.

¹⁸⁰ Wenn wir die schlafende Jungfrau sich so verhalten sehen, wie sie es tut, sollte das die Menschen zu Tode erschrecken. Aber stattdessen sagen sie: „Oh, Glory, ist das nicht wunderbar! Halleluja!“ Oh my! Wie weit können sich die Menschen entfernen? Uh-huh. In was für einen Zustand können sie geraten mit ihrem politischen Verstand, mit ihrer modernen Auffassung, sie wissen nicht mehr über Gottes Wort als ein Hottentotte über eine ägyptische Nacht. Genau! Nur eine—eine theologische Auffassung darüber oder irgendeine psychologische Sache, die ihnen präsentiert wird als ein Glaubensbekenntnis oder so etwas, und Pfingsten ist so nachlässig damit. Verzeiht mir den Ausdruck. Viele dieser Dinge wie Frauenpredigerinnen und so weiter, das ist der Anfang davon. Genau! Und da habt ihr es. Tanz, Rock-and-Roll, Bildung, das ist die Art von—von Gemeinde, die die Welt will. Das ist die Art von Messias, die sie wollen, einen, der sie miteinander vereinen kann. Ihr werdet einen bekommen. Uh-huh. Der Geist davon wirkt bereits unter den Menschenkindern. Das stimmt. Sie bekennen immer noch das Christentum, sie werden es bekommen.

¹⁸¹ Gott sandte ihnen, sandte den . . . uns in 1963, wenn Gott uns in 1963 die gleiche Salbung senden würde, wie Er es damals am Anfang tat, würden wir sie genauso ablehnen wie sie damals. Denn wenn dieser Gesalbte, der Messias, zur Gemeinde käme, wäre er derselbe, von dem die Bibel sagt, dass Er es ist. Hebräer 13:8, Dort steht: „Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ Wenn wir also um einen Messias, einen Gesalbten, beten, was wollen wir dann, einen religiösen Politiker? [Die Versammlung sagt: „Nein.“—Verf.] Wollen wir ein militärisches Genie? [„Nein.“] Wollen wir einen gebildeten Wissenschaftler? [„Nein.“] Und ihr wollt ein Lamm. [„Amen.“] Ihr wollt ein Lamm, das euch zurückbringt, keine eigene Ehre, sondern zurück zum Wort. Zurück! Einer, der euch die Wahrheit sagt, egal, was es ist, seht ihr, der genau damit verbleibt, es ausrichtet. Sie wollen es nicht. Wenn Er heute käme, würde Er so sein, wie Er damals war, Er würde genau beim Wort des Vaters bleiben. Er würde dafür sorgen, dass jedes Wort, das in der Bibel verheißen wurde, den Menschensöhnen kundgetan wird. Das ist genau so.

¹⁸² Jesus sagte: „Wer kann Mich der Sünde überführen? Wer kann Mich der Sünde, des Unglaubens, anklagen? Wenn alles, was der Vater nicht gesagt hat, dass Ich tun werde, wenn Ich es nicht getan habe, dann sagt Mir, wo Ich es versäumt habe.“ Amen. „Sagt Mir, wo Ich gefehlt habe.“ Amen. Ihr wisst, Sünde

ist Unglaube. Das stimmt. Wir wissen das. „Wer kann Mir zeigen, wo Ich nicht erfüllt habe“, sagte Er: „jedes Wort, von dem der Vater sagte, dass Ich es tun würde? Wer kann mit dem Finger auf Mich zeigen und sagen, dass Ich es nicht getan habe? Wer von euch?“ Warum haben sie Ihn dann nicht in Ruhe gelassen? Weil es geweissagt wurde, dass sie das tun würden. Aber Er würde das Wort des Vaters genau so halten, wie Er es am Anfang getan hat. Er würde es genau so halten, weil Er sich nicht ändern könnte, weil Gott das Wort ist. Denn genau das ist Er, Er ist das Wort. Und Er ist das Wort was? Er ist der Heilige Geist, der das Wort Gottes nimmt und Es manifestiert. Das ist genau das, was Jesus Christus. . . Als Gott der Geist, der Vater, unter uns Fleisch wurde in der Form Seines Sohnes, nahm Er das Wort Gottes und manifestierte Es, zeigte Es den Menschen, und sie wollten diese Art nicht. Sie hatten ihre eigenen Glaubensbekenntnisse, sie hatten ihre eigenen Konfessionen, und das war im Gegensatz zu ihren ganzen Konfessionen, deshalb nahmen sie Es nicht an.

¹⁸³ Und genau so wäre es auch heute. Wenn der Messias käme, würde Er die Dinge nehmen, die Gott hier verheißen hat, und diese in der Bibel, und würde sie vor den Söhnen der Menschen kundtun, und jede Konfession würde Ihn ablehnen. Sie wollen Es nicht. Sie wollen nichts Damit zu tun haben. Aber das ist—das ist es, was Gott ihnen senden würde. Wenn Er ihnen irgendetwas senden würde, dann wäre es das. Und dann würden sie es verwerfen, und sie würden Verdammnis über sich selbst bringen, über diese Menschenrasse, genau wie die Juden in jener Zeit und der Rest von ihnen. Jawohl. Wisst ihr, was Er tun würde, wenn der Messias 1963 kommen würde, wisst ihr, was Er tun würde? Er würde jede Konfession, die wir haben, niederreißen. Er würde diese Sache dem Erdboden gleichmachen.

¹⁸⁴ Nun, sie würden sagen, „Was würde Er bewegen, Doktor *Soundso* oder Doktor *Soundso*?“

¹⁸⁵ Er würde sagen: „Ihr seid von eurem Vater, dem Teufel, und seine Werke tut ihr.“ Genau das würde Er sagen. Er würde keinerlei Rücksicht auf sie nehmen. Das hat Er am Anfang nicht getan, und Er ist heute noch derselbe, der Er damals war. Alles, was im Gegensatz zum Wort stand, hat Er auch so genannt. Er sagte: „Ihr seid von eurem Vater, dem Teufel, und seine Werke tut ihr. Ihr tut Dinge, die im Gegensatz zu Seinem Wort sind.“ Das stimmt. Und das messianische Zeichen folgte Ihm. Das stimmt. Er trat offen gegen sie auf und sagte: „Habe Ich nicht erfüllt, was hier geschehen ist? Wer von euch kann Mich des Unglaubens bezichtigen?“ Seht ihr?

¹⁸⁶ Aber sie versuchten, eine Marionette aus Ihm zu machen, Ihn von Ort zu Ort zu zerren, wie dieser Pharisäer es tat. Er brachte Ihn dorthin, um ein wenig Unterhaltung zu bieten, um eine große Menge von Gästen um sich zu haben, um zu beweisen,

dass Er kein Prophet war. Ihr kennt die Geschichte, die ich darüber lehre. Seht ihr, sie würden heute das Gleiche tun, wenn sie etwas zu ihrer Unterhaltung zusammenbringen könnten, sie würden das Gleiche tun. Und Er würde gehen. Halleluja! Er würde gehen, denn Er geht immer dorthin, wohin Er eingeladen wird. Auch wenn Er wusste, was dieser Pharisäer tun würde. Er wusste, dass dieser Pharisäer keine Verwendung für Ihn hatte. Er wusste, dass da irgendwo ein Trumpf im Ärmel war. Diese Pharisäer wollten nichts mit Ihm zu tun haben, sie hassten Ihn. Und dieser alte Simon wollte, dass Er dort hinkommt, damit Er eine Menschenmenge in seinem Haus versammeln könnte. Aber Er wusste es. Er ging einfach hinein. Hat er Ihm viel Aufmerksamkeit geschenkt? Es waren die Würdenträger, denen er Aufmerksamkeit schenkte. Er saß dort mit ungewaschenen Füßen. Heute wäre es dasselbe. Sie wollen Christus nicht. Sie wollen Gottes Weg nicht, seht ihr.

¹⁸⁷ Ja, Jesus würde sagen: „Ihr seid von eurem Vater, dem Teufel.“ Und diese Männer hielten sich an diese Gesetze und Dinge und alles in ihrer Konfession und Glaubensbekenntnissen, buchstabengetreu, sie wuschen ihre Gefäße. Und Jesus sagte: „Ihr habt eure Glaubensbekenntnisse genommen und Gottes Wort wirkungslos gemacht durch eure Traditionen.“ Und in Hebräer 9:12 steht, ich glaube, nein, es ist Hebräer 12. . . , nein, 9:12 ist es wohl, irgendwo dort sagte er: „Wenn wir gereinigt und begnadigt sind, sind wir gereinigt von toten, fleischlichen Werken.“ Und wenn unsere Sünden wirklich durch das Blut Jesu Christi vergeben sind, kommt der Heilige Geist in uns hinein und wir sind tot den fleischlichen Werken gegenüber. Oh, Pfingstgemeinde, warum habt ihr so einen Fehler gemacht? Ihr seid Blinde, die die Blinden führen! Wisst ihr nicht, dass ihr vor fünfzig Jahren da herausgekommen seid und diese Gruppe von Menschen direkt wieder dort hineingezogen habt? Könnt ihr das Wort des Herrn nicht hören? Verdorrte Gebeine, was ist los mit euch? Ihr wollt nicht annehmen, was euch gesandt wurde. Sie wollten es damals nicht, sie wollen es jetzt nicht.

¹⁸⁸ Nun, was sagt ihr dazu? Wieder und wieder zerbrechen seine Pläne und die Pläne der Welt der Konfession und der Glaubensbekenntnisse. Die Pläne der Menschen zerbrechen. Gott hat uns nie ein Glaubensbekenntnis angeboten. Er hat uns nie eine Konfession angeboten. Ich möchte, dass mir jemand in der Bibel zeigt, wo Er das getan hat. Ich kann euch zeigen, wo Er euch gesagt hat, dass ihr es nicht tun sollt. Zeigt ihr mir, wo Er gesagt hat, ihr sollt es tun. Ihr sagt: „Dann, Bruder Branham, was hat Jesus den Menschen angeboten?“ Ein Königreich. Halleluja! Und Er ist der König, der König der Heiligen, der Herr der Herren. Er hat uns ein Königreich angeboten. Kein politisches, konfessionelles System; sondern ein Königreich. Er sagte zu . . . Pilatus, Pilatus sagte: „Bist Du der König der Juden?“

189 Er sagte: „Du sagst es.“ Er sagte: „Wenn Mein Königreich von dieser Welt wäre, würden Meine Leute für Mich kämpfen, aber Mein Königreich ist von Oben.“

190 Und warum sollen wir an diesen Dingen der Welt festhalten, wenn wir Kinder des Reiches sind, das Oben ist? Seht ihr? Irgendwo stimmt da etwas nicht. Aber uns wurde kein System angeboten. Uns wurde keine Organisation angeboten, uns wurde keine—keine politische Herrschaft der Welt angeboten, sondern uns wurde ein Königreich der Sanftmut gegeben, so wie das Leben des Lammes in uns ist. Nicht von der Welt, ihr seid nicht mehr von der Welt. „Kindlein, ihr seid nicht von der Welt. Ich bete, Vater, dass, wie Ich nicht von der Welt bin, auch sie nicht von der Welt sind.“ Seht ihr? Das ist es, was Jesus für uns gebetet hat. Und doch drehen wir uns gleich wieder um und begeben uns in weltliche Verbindungen, in denen alle Arten von Menschen sind. Nun, ihr wisst, dass es keine Gemeinde in der Welt gibt, die nicht voller Heuchler ist. Und Jesus sagte: „Zieht nicht am fremden Joch mit Ungläubigen.“

191 Warum sich also mit einer Organisation verbinden, wenn euch das Reich Gottes angeboten wird, in das ihr hineingeboren werdet? Und da ist kein Heuchler drin! Nur reine, unverfälschte Söhne und Töchter Gottes, die Seinem Wort vom ersten Buch Mose bis Offenbarung glauben und Damit verbleiben. Und euer Leben beweist es, und Gott bestätigt Sein Wort dazu. Das ist der Messias. Das ist die Frau des Messias. Und Gott setzt in dieses System Lehrer, Pastoren, Propheten und so weiter, um Seine Messiasschaft genau darin zu halten, es nicht mit konfessionellen Glaubensbekenntnissen zu vermischen, sondern um diese Sache auszusondern und die Gemeinde rein und unverfälscht zu Christus und Seinem Wort zu halten.

192 Glaubt ihr, die Gemeinde wird das annehmen? Sie werden Es herausschmeißen. Sie wollen nichts Damit zu tun haben. Sie haben ihr eigenes politisches System. Und so wie die Vereinigten Staaten ihr Genie bekommen haben, wird auch die Gemeinde ihr Genie bekommen. Sie wird es bekommen, beobachtet es einfach. Es ist gerade jetzt auf dem Weg. Sie haben sich selbst da hineinverstrickt.

193 Aber wir haben ein Königreich, und in diesem Königreich gibt es das Ewige Leben. Keine Mitgliedschaft, sondern Ewiges Leben. Und es wird regiert von einem Ewigen König. Ein Ewiges Königreich voll Ewigen Lebens, regiert von einem Ewigen König für ein Ewiges Volk, das vor Grundlegung der Welt vorherbestimmt war. „Denn die Er vorherbestimmt hat, die hat Er berufen; und die Er berufen hat, die hat Er gerechtfertigt; und die Er gerechtfertigt hat, die hat Er verherrlicht“, Hebräer 11. Das stimmt.

¹⁹⁴ Nun, es hängt davon ab, wonach ihr sucht. Wenn ihr Abraham seid, sucht ihr nach diesem Königreich. Ich kann es euch heute Morgen zeigen. Ja, mein Herr. Nun, ein Ewiges Königreich voller Ewigem Leben, regiert von einem Ewigen König durch Sein Ewiges Wort für ein vorherbestimmtes Ewiges Volk. Da ist es. Warum? Es war immer, wird immer sein, hatte nie einen Anfang oder ein Ende. In den Gedanken Gottes war es schon . . . als es Ewig bei Gott war. Und der Vorsatz Gottes wird ausgeführt werden.

¹⁹⁵ Also, diese Welt bricht auseinander. Lasst sie auseinanderbrechen, das ist in Ordnung, es wird sowieso geschehen. Was hat Micha hier gesagt, wovon hat Micha hier gesprochen? Die Berge werden schmelzen, es wird wie Wachs laufen und überfließen wie ein—ein Gletscher, der heraufspritzt, oder eher eine Art Geysir. Sie wird zerschmelzen und zerfallen, aber Jehova wird für immer bleiben. „Alles Fleisch ist Gras, der Atem Gottes bläst darüber, ob Blume, Gras, wie schön es auch ist, es verwelkt; aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich“, Jesaja 40 weissagte über das Kommen des Messias, er sagte das. Unsere ganzen Glaubensbekenntnisse, konfessionellen Systeme, Lehrer, Genies und alles andere werden vergehen, aber das Wort Gottes wird ewiglich bleiben. „Auf diesen Felsen werde Ich Meine Gemeinde bauen, die Pforten der Hölle können Sie nicht überwältigen.“

¹⁹⁶ Wir sind in der Weihnachtszeit. Ich wusste auch nicht, dass wir so spät dran sind. Ich verliere mich einfach, wenn ich an die Not der Stunde denke. Ich werde mich beeilen. Ja. Und wir sind in dieses Reich hineingeboren und können . . . wir—wir Christen, die wir glauben und in diesem Reich sind. Nun, dort im Buch der—der Hebräer haben wir gerade gelesen: „Denn wir empfangen ein Reich.“ Nicht ein Glaubensbekenntnis empfangen, nicht ein System empfangen. „Wir empfangen ein Reich, das nicht erschüttert werden kann.“ Die Welt bricht auseinander. Das ist wahr. Und jeder Politiker, jede Konfession und jede Gemeinde wird zerbrechen, aber wir empfangen ein Königreich, das nicht erschüttert werden kann. „Denn wenn sie Ihn verwarfen, Der vom Berg Sinai her sprach, und die Erde erbebte unter Seiner Stimme, wie viel mehr seht zu, dass ihr nicht ablehnt“ (wen?), „Ihn, Sein Wort, das vom Himmel her spricht, von Seinem Königreich, denn wir sind in einem Königreich, das nicht erschüttert werden kann.“ Amen. Alles, was außerhalb davon ist. . . Gott hat alles gesandt, Er hat es zerbrechlich gemacht, damit es zerbricht. In diesem zerbrechlichen Zustand muss es zerbrechen. Es ist zerbrechlich. Aber denkt daran, dass wir ein Königreich haben, das fest ist, wenn jetzt alles andere zerfällt und nachgibt. Kein Wunder, dass Eddie Perronet gesagt hat: „Auf Christus, dem festen Felsen, stehe ich, jeder andere Grund ist sinkender Sand.“

Ein Königreich! Kein System der Politiker, kein politisches System, kein kirchliches System, kein konfessionelles System; das wird alles zu Pharisäern und Doktoren des Teufels. Aber wir empfangen ein Königreich, einen Ewigen König, Der das Ewige Wort ist, Der Ewiges Leben hat; durch Sein Ewiges Wort an Sein Ewiges Volk, das Ewiges Leben hat, und wir sind Teilhaber daran. Oh my! Das ist die Sache.

¹⁹⁷ Nun, alles, was euch Davon wegzieht, ist verkehrt, es ist ein falscher Messias, eine falsche Salbung. Oh, er sagte: „Der Bruder hatte eine solche Salbung!“ Was für eine Salbung? Das ist es. Hitler hatte auch eine Salbung. Chruschtschow hatte auch eine. Papst Pius hat auch eine. Was für eine Salbung habt ihr? Wenn es nicht mit diesem Wort gesalbt ist und jedes Wort als Wahrheit bestätigt, dann lasst es sein. Falsch. Wenn es sich nicht selbst hervorbringt, dann ist es nicht gekeimt. Es wird seine Farbe zeigen. Oh, sie sagen: „Aber Das war für ein anderes Zeitalter. Wir . . .“ Lasst diese Sache stehen. Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Jawohl.

¹⁹⁸ Wenn also diese Welt zerbricht, werden wir in ein Reich hineingeboren, das nicht zerbrechen kann. Glaubt ihr, dass die Welt zerbricht? Ihre Systeme zerbrechen. Glaubt ihr das? Glaubt ihr, dass das—das Wirtschaftssystem zerbricht? Das politische System zerbricht. Das nationale, das System der U.N. zerbricht. Die Gemeinde bricht auseinander. Die Konfessionen zerbrechen. Alles bricht auseinander. Aber wir haben ein Reich, das nicht erschüttert werden kann, es ist das Ewige Reich Gottes, es kann nicht erschüttert werden.

¹⁹⁹ Man sagt uns, dass das neue System dieser Konfession, diesen Weltkirchenrat zu bringen, der Erde Frieden bringen wird. Was für eine—was für eine Missachtung, was für ein—ein übler Schlag in das Gesicht von Christus! Was für eine respektlose, frevlerische Sache ist das! Es ist vom Teufel. Kann ein Mensch etwas besser organisieren, als Gott es ihnen senden kann? Der Turm von Babel! Es ist ein weiteres Babylon, das fallen muss. Frieden auf Erden? Ein falscher Messias! Ein Antichrist in seiner Lehre. Wie wollt ihr diese Konfessionen zusammenbringen, wenn sie nicht einmal . . . Sie können untereinander jetzt nicht einmal übereinstimmen, wenn sie sich in diese kleinen Systeme spalten, wie soll es dann sein, wenn sie sich alle zusammenschließen und dorthin gehen? Ja. Seht ihr, es ist ein falscher Aufbau. Es wird alles gemacht, um den Protestantismus in den Romanismus hineinzubringen. Eine falsche, antichristliche Lehre.

²⁰⁰ Das Reich Gottes ist nicht von dieser Welt. Jesus hat das gesagt. „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“

²⁰¹ Wenn dieses Reich also in dieser Welt organisiert ist, ist es ein falscher Messias, dieser Messias, der der protestantischen

Kirche bald angeboten werden wird, den sie annehmen werden, weil sie danach Ausschau halten. Sie halten Ausschau nach diesem System, das: „Nun, also, wir Methodisten und Baptisten, sicher, wir—wir stimmen irgendwie überein, wisst ihr. Wir—wir Presbyterianer, wir Pfingstler, oh, was ist der Unterschied zwischen ihnen, Bruder?“ Es gibt einen Unterschied! Gott macht euch unterschiedlich. „Aber, na ja, wir opfern das einfach.“ Und eure großartige, bibeltreue Lehre, die gebt ihr auf. Wie wollt ihr da hineingehen mit einem Haufen von Leuten, die an nichts glauben, manche sind Atheisten? Und es ist ein falscher Messias. Das stimmt. Ja, mein Herr.

²⁰² Nun, Gottes Königreich ist nicht von dieser Welt. Und als Christus hier war, gab Er uns den Plan dieses Reiches. Er gab uns den Plan des Reiches Gottes, des Reiches des Vaters, das ist Sein Wort. Nun, wenn ihr wissen wollt, wie ihr in dieses Reich hineinkommt, dann steht es in diesem Wort. Wenn ihr durch irgendeine andere Tür hineinkommt. . . Ihr müsst durch dieselbe Tür kommen, durch die die anderen hineingekommen sind. Wenn ihr versucht, einen anderen Eingang zu finden, nun, dann seid ihr dasselbe wie ein Dieb und ein Räuber. Und Er sagte: „Wer Diesem auch nur ein Wort hinzufügt oder ein Wort Davon wegnimmt, der wird (sein Teil) aus dem Buch des Lebens gestrichen werden.“ Wenn ihr also behauptet, euer Name stünde im Buch des Lebens, wenn es so ist, dann lasst ihn nicht gestrichen werden.

²⁰³ Als, Petrus hat am Tag zu Pfingsten die Tür zum Königreich geöffnet. Das tat er. Das Königreich war gerade in Jerusalem aufgerichtet worden. Ich möchte, dass mir irgendjemand sagt, dass die Gemeinde in Rom begann. Ich möchte, dass mir das jemand beweist. Die Gemeinde hatte ihren Anfang nie in Rom, die Gemeinde hatte ihren Anfang in Jerusalem. Das Königreich wurde am Tag zu Pfingsten aufgerichtet. Und als die Menschen wissen wollten, wie man in dieses Königreich hineinkommt, sagte Petrus: „Tut Buße, ein jeder von euch, und lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“ Denn das ist es, was sie in das Königreich hineinbringt. Jede andere Methode, durch Konfession oder einen Handschlag oder irgendetwas anderes, ist ein falscher Messias. Egal, wie beliebt ihr seid und wie prominent ihr sein werdet, und ihr seid vielleicht ein Diakon, sogar ein Pastor oder ein Bischof oder ein Ältester oder ein Oberhaupt, egal, was ihr seid, es ist falsch, bis ihr zurückkommt zu Gottes demütigem Lamm und Seinem Königreich.

²⁰⁴ Nun, gebt acht. Und Er hat uns einen Plan gegeben, das Wort des Vaters. Und der wahre Gläubige hält Daran fest, denn er kann nicht anders, es ist das Reich Gottes in ihm. Und wie Abraham erachtet er alles, was im Gegensatz zu Gottes Wort ist, als wäre es nicht. Und wenn euch irgendjemand sagt, dass

die Konfession von Gott ist, dann bleibt ihr wie Abraham. Wenn euch irgendjemand sagt, dass ihr besprenzt werden müsst oder so etwas in der Art, ein System oder etwas, das im Gegensatz zu Gottes Wort ist, dann glaubt es nicht. Ihr erachtet es, als ob es nicht so wäre. Wenn sie sagen: „Nun, Liebes, es wird dir nicht schaden, *dies* zu tun.“ Glaubt es nicht, wenn Gott. . . Sie sagen: „Es schadet den Frauen nicht, ihre Haare zu schneiden“, wenn Gottes Wort sagt, dass es für Ihn ein Gräuel ist, wenn sie es tun. Wenn ihr sagt: „Nun, ich trage Hosen. Ich trage keine Shorts.“ Gott sagte, eine Frau, die Männerkleidung trägt, ist Ihm ein Gräuel. Die Bibel sagt, es ist falsch für eine Frau, ihr Haar zu schneiden, es ist sogar unüblich für sie, so zu beten und so weiter. Sogar mit unbedecktem Kopf entehrt sie ihr eigenes Haupt. Gott verbietet es! Und dieses System, das euch sagt, dass es in Ordnung ist, es zu tun, glaubt dem nicht. Es ist ein falscher Gesalbter. Es ist ein falscher Christus. Es ist gegen Gottes Wort. Die Gerechten halten sich an das Wort Gottes, weil Es der Plan von Gottes Ewiger Ordnung ist.

²⁰⁵ Als Gott einen Mann schuf, schuf Er ihn auf eine Weise. Er schuf eine Frau, Er schuf ihn. . . schuf sie auf eine andere Weise. Es gibt zwei verschiedene Bündnisse, zwei verschiedene Pläne, zwei voneinander ganz verschiedene Dinge. Und sie sehen nicht gleich aus. Sie sehen nicht gleich aus, sie sollen sich nicht gleich verhalten, sie sind völlig verschieden. Und Frauen versuchen, wie Männer zu sein, und Männer sind so verweichlicht, dass sie wie Frauen sind. Ich habe gestern in Cincinnati einen Jungen gesehen, der sah aus wie Mrs. Kennedy mit der Weise, wie sein Haar gekämmt war. Gott will, dass ein Mann wie ein Mann aussieht! Er will, dass eine Frau wie eine Frau aussieht!

²⁰⁶ Ich sage euch, dieses Isebel-System des Teufels hat die ganze Welt ins Verderben gebracht, da gibt es keinen vernünftigen Platz mehr. Es sind alles verfaulte Wunden, Wunden von Krebs, der bösartige Tumor des Teufels, der genau den Kern herausfrisst aus den—aus den Systemen, die sie hier aufgerichtet haben. Satan ist ein Geier, der sich von seinem eigenen Reich ernährt. Er ist ein Teufel, er ist unrein, er ist der—der Vater der Lüge. Er ernährt sich von dem Fleisch seiner eigenen Menschen. Der Teufel!

²⁰⁷ Christus ist der König der Könige und Herr der Herren, der gesalbte Messias. Der Gläubige hält sich an dieses Wort. Gott und Sein Wort sind Eins. Ich und mein Wort sind eins. Ihr und euer Wort seid eins. Dann verlasst euch nicht, gebraucht nicht eure eigenen Gedanken; gebraucht Seine Gedanken, dann seid ihr ein Teil Gottes, weil Sein Wort und ihr dasselbe geworden seid. Seht ihr? Dann seid ihr im Königreich.

²⁰⁸ Abraham erachtete alles, was im Gegensatz zu Gottes Verheißung stand, als wäre es nicht. Ja, er. . . so wie die menschengemachten Systeme heute, er würde dasselbe tun.

Dann in einem solchen Königreich zu sein...Ich werde schließen, ich werde einfach einige dieser Notizen weglassen und schließen. Seht, es ist...In einem solchen Königreich zu sein, was geschieht? Nun, dieses ganze Ausschimpfen, aber in Ehrfurcht und in Respekt und in Aufrichtigkeit, gemäß dem Auftrag, der mir durch das Wort Gottes gegeben wurde, der mir vom Heiligen Geist gegeben wurde, über die Herde zu wachen, über die Er mich gesetzt hat, ihr gegenüber ehrenhaft zu sein, bei ihr zu bleiben, egal was kommt, sie einfach rechts und links zu schütteln und genau hier bei diesem Wort zu verbleiben. Das ist der Auftrag. Wenn wir dann ein Königreich empfangen...

²⁰⁹ „Bruder Branham, diese ganzen Leute sagen: ‚Zu welcher Konfession gehörst du?‘“

Sagt: „Zu keiner.“

„Was bist du?“

„Denn wir sind in einem Königreich.“

„Nun, wo trifft ihr euch denn da? Wo geht ihr hin?“

²¹⁰ „Wir sitzen an Himmlischen Örtern in Christus Jesus, erhoben in die Gegenwart unseres Königs.“ Das Königreich! Glory! Jetzt fange ich an, mich religiös zu fühlen. Das Reich Gottes, wo sie zusammenkommen, der Heilige Geist hebt sie empor in die Gegenwart des Königs, und wir sitzen zusammen in Himmlischen Örtern, wenn wir in Christus Jesus hineingetauft sind. Da gehören wir hin.

²¹¹ Meine Frau sagte zu mir, als wir zum Markt gingen, ich habe es euch erzählt, letzten Sommer haben wir eine Dame gesehen, die ein Kleid anhatte. Es war die seltsamste Sache. Sie sah seltsam aus. Seht ihr? Sie sagte: „Warum ist das so? Wir kennen diese Frauen. Einige von ihnen singen in den Chören hier in der Gegend.“

²¹² Oh, Freund! Ich sage das jetzt, auch wenn es aufgezeichnet wird, ich werde es einfach trotzdem sagen. Ihr wisst, und ich sage das in Ehrfurcht und Respekt. Haltet einfach daran fest. Ihr habt Tausende und Abertausende auf die Plattform kommen sehen, und ihr habt es jedes Mal gesehen, es hat kein einziges Mal versagt. Und Bruder Arganbright hier weiß, dass es in dem Teil der Welt, in dem wir gewesen sind, in Übersee, nicht ein einziges Mal versagt hat, sondern immer die Wahrheit war. Wenn ich an diese Orte gehe und diese Chöre in ihren Gewändern sehe, diese Frauen und Männer, die dort mit diesen Gulgatha-Gewändern stehen und sie wie Engelswesen singen höre; wenn ich mit dem Geist der Unterscheidung dort hinunterschaue, wenn—wenn ich heute Morgen fünf von ihnen aus der ganzen Welt herausziehen müsste, die sich nicht des Schmutzes schuldig gemacht haben, ich wüsste nicht, wo ich sie finden sollte. Das ist eine Behauptung, aber das ist die Wahrheit, Gott weiß es. Meine Hand liegt hier auf der Bibel. Das stimmt, ich weiß nicht, wo ich

sie finden würde. Seht ihr, wenn Gott sagen würde: „Geh und hole fünf, die du kennst.“ Ich würde sagen: „Ich weiß nicht, wo ich hingehen soll.“ Oh my! So ein System! So ein Schmutz!

²¹³ Das ist es, was die Welt will. Das wollte sie damals, das will sie jetzt. Das ist es, was sie jetzt bekommen wird. Männer stehen dort und gehen mit der Frau des nächsten Mannes aus. Sie trinken, rauchen, und tragen ein Gewand, um es zu verbergen. Denkt nach, und Gott sieht durch dieses Feigenblatt hindurch. Diese Eva stand dort auch mit genug Schuld und Schmutz in ihrem Herzen, wenn es sich in Wasser verwandeln würde, würde es ein Boot schwimmen lassen. Und sie steht da, mit einem Talent zu singen, das sie von Natur aus erhalten hat, und hält ihre Stimme, bis sie fast schwarz im Gesicht wird und versucht, wie ein Engel oder so etwas in der Art zu singen, und unter diesem Gewand ist es ein Skandal, verdreht, schmutzig. Und man kann hinter dem Podium stehen und es sagen, und sie wird die bemalten Lippen spitzen, aus dem Gebäude gehen und sagen: „Ich muss mir so etwas nicht anhören.“ Aber du wirst eines Tages nach Erbarmen schreien, in der Hölle. Dann wird es zu spät sein. Nehmt Es an, solange ihr noch eine Gelegenheit habt, Es anzunehmen. Und ihr! Oh my!

²¹⁴ Aber die Gemeinde empfängt ein Königreich, das, wenn wir an Himmlischen Örtern sitzen und in die Gegenwart Gottes emporgehoben werden, an Himmlischen Örtern in Christus Jesus sitzen und mit der Gewissheit des Glaubens wissen, dass wir in der Gegenwart unseres gesalbten Königs sind. Oh! Es wird ein neuer Himmel hervorkommen und eine neue Erde, die sich nie mehr trennen werden, solange die Ewigkeit währt. Wir halten Ausschau nach diesem neuen Himmel und dieser neuen Erde. Diese hier könnt ihr haben, so viel ihr wollt. Was mich betrifft, ich möchte Jene dort.

²¹⁵ Es kommt darauf an, worauf ihr eure Zuneigung richtet. Es kommt darauf an, an welchen Standpunkt ihr euch bindet. Wenn ihr euch an euren konfessionellen Standpunkt bindet, werdet ihr geradewegs damit untergehen. Wenn ihr euch an irgendetwas von dieser Welt bindet, an irgendeine Politik und solche Dinge und darauf vertraut, werdet ihr damit untergehen.

²¹⁶ Aber meine Hoffnung ist auf nichts Geringeres gebaut als auf das Blut Jesu mit Seiner Gerechtigkeit. Und wenn meine Seele zusammenbricht und jeder Prediger mich abweist und jedes Glaubensbekenntnis mich ausschließt und ich nicht einmal einen Ort habe, wo ich hingehen kann, ist Er meine ganze Hoffnung und mein Halt. Auf diesem Felsen, auf Christus, dem festen Felsen, stehe ich, jeder andere Grund ist sinkender Sand. Eines Tages werde ich vielleicht irgendwo auf einem Friedhof begraben sein, unten im Meer, in einem Flugzeugwrack, umgekommen in einem Zug oder in einem Auto, wo auch immer es sein mag, dass Gott es für mich erwählt hat, zu gehen,

aber diese eine Sache weiß ich, dass ich meine Seele in diesem Ruhehaften dort drüben verankert habe, in Seinem Wort. Ich glaube es, dass dies Gottes Wort sein muss.

²¹⁷ Gott muss die Welt nach irgendetwas richten. Wenn Er sie nach der Kirche richtet, nach welcher von ihnen wird Er sie dann richten? Nun, es gibt nichts, wonach es gerichtet werden könnte. Dann ist nur noch eine Sache übrig, Sein Wort, Es ist Ewig, Dem kann nichts hinzugefügt oder hinweggenommen werden.

²¹⁸ Ich habe meine Seele dort verankert, in der Einfachheit, meine Hände auf mein Opfer zu legen und zu bekennen, dass in mir nichts Gutes ist. Da ist nichts in mir, oh Herr, Gott. Sende diesen Messias auf mich und verändere mein Wesen von dem, was ich war, und gestalte mich nach Deiner Eigenen Art, so wie Du mich haben willst.

²¹⁹ Egal, wie sehr man einen Leib verbrennen könnte, wie sehr man eine Person zerstören könnte, wie sehr man gegen sie reden kann oder was auch immer er sagt, eines Tages wird Er uns wieder auferwecken. Und es gibt ein Königreich, das wir empfangen, das nicht erschüttert werden kann. Oh my!

²²⁰ Und denkt daran, dass all diese herrlichen Dinge, an denen wir uns jetzt erfreuen, während wir in Himmlischen Örtern sitzen, nur ein Auftakt sind. Halleluja! Es ist ein Auftakt zu dem, was kommen wird. Das ist nur die Einleitung der Symphonie, die kommen wird. Oh! Halleluja! All dieses Rufen und Loben und Verherrlichen, Preisen des Lammes! Eines Tages, wenn die Engel mit gebeugten Häuptern um die Erde, die Erdkrümmung, herumstehen und hören, wie diese kleine, mit Blut gewaschene Gruppe diese Erlösungslieder vom Blut Jesu Christi singt, Oh Gott, ich möchte mit ihnen einstimmen. Lass mich jetzt meinen Platz mit Ihr einnehmen. Lass mich diese Sicherheit haben, Jesus ist mein, ich werde Ihn und Sein Wort nehmen. Ja.

²²¹ Zum Abschluss möchte ich diese kleine Geschichte zu Weihnachten erzählen, damit die kleinen Kinder es erfassen können. Und wenn ich euch verärgert habe, weil ich zu lange gemacht habe. . . Eine kleine Dame gestern. . . Bruder Brown hat etwa eine Stunde gepredigt, eine ganz wunderbare Predigt, dieser gesalbte Mann. Sie sagte: „Er hat sie einfach zu lange aufgehalten.“ Paulus predigte die ganze Nacht. Sie saßen da, bis sie so schläfrig wurden, und saßen wahrscheinlich stundenlang da, und ein Kerl fiel hinunter und kam um. Und Paulus streckte sich einfach über ihn und sagte: „Mach dir keine Sorgen.“ Hört einfach auf das Richtige.

²²² Da war ein alter Schuster, und ich glaube, es war in Deutschland, wo er—er ihre Schuhe machte. Und eines Tages, während. . . In seiner Freizeit hat er immer die Bibel genommen, und er las Darin. Er las den Zusammenhang und die Worte der Schrift, und er war wirklich tief aufrichtig. Er sagte: „Weißt du“,

sagte er: „ich—ich. . . an diesem Weihnachten werde ich keinen Weihnachtsbaum anzünden.“ Aber er sagte: „Weißt du was?“ Er sagte: „Ich werde ein—ein großes Abendessen vorbereiten, und ich werde meinen. . . mein Lamm braten, und ich werde meine Preiselbeeren machen und meine Soße und diese Sachen.“ Und er war ganz allein. Und er sagte: „Ich werde es auf den Tisch stellen, und ich werde Jesus einladen, sich mir gegenüber an den Tisch zu setzen. Ich möchte Gottes Messias kennenlernen und tun, was ich kann, um ihm Respekt zu zollen.“ Er sagte: „Ich—ich werde all das tun. Und dann werde ich mich an den Tisch setzen und um den Segen bitten, und ich werde Gott danken für das, was Er mir gegeben hat. Und dann werde ich sagen: ‚Herr Jesus, willst Du nicht kommen und Dich hier hinsetzen, einfach zum Weihnachtsessen mit mir?‘“

²²³ Die Einfachheit, Gott hört das immer, die Aufrichtigkeit. Und der alte Schuster sparte sein Geld, um so ein Abendessen zu bereiten, wisst ihr, wenn man zum König der Könige eingeladen wäre. Und er bereitete es zu, und er hatte es gekocht, und er stellte es auf den Tisch. Und er wusch sich wirklich gut, und—und er machte sich zurecht und kämmt sein Haar. Und er setzte sich an den Tisch und stellte einen Stuhl für Jesus hin und noch ein paar Stühle ringsherum. „Es könnte für die Apostel sein“, sagte er: „falls sie auch kommen würden.“

²²⁴ Also beugte der alte Mann sein Haupt und bat um den Segen und—und dankte Gott für das Essen. Und er sagte: „Nun, Jesus, willst Du nicht kommen und mit mir dieses Weihnachtsessen essen?“ Und er begann zu essen und beobachtete den Stuhl. Keiner kam. Er aß noch ein wenig, und er sagte: „Herr, Gott, ich habe Dich zu mir nach Hause eingeladen. Willst Du nicht kommen und bei mir sein?“ Und er griff hinüber, um etwas zu essen, und jemand klopfte an die Tür.

²²⁵ Und er ging zur Tür. Es war ein alter Mann mit gebeugten Schultern, zerlumpt. Er sagte: „Gütiger Herr, mir ist kalt, würden Sie mich aufwärmen lassen?“

²²⁶ Und er sagte: „Komm herein.“ Und er trat ein und roch diesen Duft des Essens, sein Mund wurde irgendwie wässrig, er drehte sich um. Er sagte: „Willst du dich setzen?“ Er sagte: „Ich erwarte Besuch, aber würdest du dich setzen und einfach mit mir essen, bis der Besuch kommt?“

²²⁷ Er sagte: „Danke. Ich würde mich freuen.“ Und er setzte sich, und sie aßen zu Abend. Der alte Mann dankte ihm, stand auf und ging.

²²⁸ Und der—der Schuster drehte sich um und sagte: „Herr, Gott, warum hast Du mich enttäuscht?“ Er sagte: „Ich habe alles so gut vorbereitet. Ich habe alles getan, was ich zu tun wusste.“ Wenn ihr das nur tun würdet! „Ich habe alles getan, was ich zu tun weiß, und dachte, Du würdest hereinkommen und mit mir

speisen.“ Und er fing an zu weinen und lief und fiel auf das Bett. Und er lag auf dem Bett und weinte. „Ich—ich—ich habe alles getan, was ich für richtig hielt, Herr, und warum bist Du nicht gekommen, um mit mir zu speisen?“

²²⁹ Und eine Stimme kam zu ihm, und er erinnerte sich an die Schrift: „Was ihr dem Geringsten dieser Meiner Kleinen getan habt, das habt ihr Mir getan.“

²³⁰ Ja, Irenäus. . . Verzeihung, es war Martin. An einem kalten Tag vor Weihnachten lag ein armer, alter Bettler auf der Straße und fror. Die Leute, die etwas auf sich hielten, gingen vorbei und sahen den alten Bettler nur an. „Nun, an ihm ist nichts dran, er ist nur ein Bettler. Lasst ihn dort liegen.“ Und Martin stand da und sah zu, ob ihm jemand von den Leuten, die es konnten, helfen würde, aber sie taten es nicht.

²³¹ Schließlich, Martin selbst war kein. . . er—er glaubte an Gott, aber er war ein Soldat. Er hatte nur einen Mantel. Er sagte: „Wenn der alte Mann so da liegt, wird er erfrieren.“ Also nahm er sein Schwert und zerriss seinen Mantel in zwei Hälften, ging hin und wickelte den alten Bettler darin ein und sagte: „Schlaf in Frieden, mein Bruder.“ Und er ging weiter.

²³² Und in jener Nacht in der Kaserne, nachdem er seine Stiefel geputzt und sich hingelegt hatte, schlief er ein. Und ein Geräusch weckte ihn auf. Er schaute, was vor ihm stand, und da stand Jesus, eingewickelt in das alte Stück des Mantels, in das er den Bettler eingewickelt hatte.

²³³ Was kann ich dann in diesen Dingen tun? Was muss ich mit diesen Dingen tun, von denen ich weiß, dass sie richtig sind, die bestätigt und bewiesen sind, dass sie richtig sind? Was kann ich tun? Die Gemeinde einhüllen, nicht in ein Glaubensbekenntnis oder eine Konfession, sondern in das Blut Jesu Christi durch Sein Wort. So sagte Jesus: „Was ihr diesen getan habt, das habt ihr Mir getan.“

Lasst uns beten.

²³⁴ Herr Jesus, wenn Du heute Morgen hier stehen würdest, Herr. . . Ich weiß, dass Du es tust, in der geistlichen Gestalt. Aber wenn Du hier buchstäblich stehen würdest, ich glaube nicht, dass ich meinen Text auch nur ein bisschen ändern würde. Ich glaube, ich hätte genau das Gleiche gesagt. Und ich glaube, Himmlischer Vater, dass diese Menschen, die auf ihre natürliche Speise verzichtet haben, dass sie sich hier hingestellt haben und einer müden, rauen Stimme zugehört haben, aber wenn Du hier gestanden hättest, wären sie nicht umso mehr geblieben, denn sie glauben, dass Du hier bist, weil es Dein Wort ist. Das zeigt, dass sie Dich lieben.

²³⁵ Wir sind so dankbar für diesen Weihnachtsbesuch des Heiligen Geistes, der uns leitet und uns zeigt, was Weihnachten eigentlich ist. Wenn wir sehen, dass die Welt auseinanderbricht,

ihre Systeme zerbrechen. Aber wir sind so froh, wir sind so dankbar, dass wir ein Königreich und einen König haben, und Es kann nicht erschüttert werden. Und wenn es keine Welt mehr gibt, wenn es keine Politik mehr gibt, wenn es keine Nationen mehr gibt, wird Gott Sein Königreich aufrichten, und die Gerechten werden mit Ihm herrschen. Diejenigen, die gelitten haben, werden nicht mehr leiden.

²³⁶ Hilf uns, Herr, uns in dieser Weihnachtszeit zu erinnern, was der gesalbte Messias bedeutet. Hilf uns, zu verstehen.

²³⁷ Segne diese unsere Gemeinde. Sei mit ihnen, unser Vater, und gib ihnen Gerechtigkeit und Frieden im Heiligen Geist. Segne unseren Pastor. Herr, wir lieben ihn. Dieser tapfere Diener ist einfach treu. Und als er neulich Abend sprach, sagte er: „Hier bin ich, fast sechzig.“ Sie haben ganz kleine Kinder. Aber denk daran, möge er sich daran erinnern, Herr, dass ihn nichts von hier wegbringen kann, bis Du fertig bist. Wenn Du verziehst, bete ich, dass er lebt, um zu sehen, wie alle seine Kinder heiraten und ein eigenes Heim haben. Segne seine kostbare kleine Frau, Deine kleine Magd. Segne unsere Diakone und unsere Verwalter.

²³⁸ Und, Gott, ich bin an diesem Weihnachten dankbar für all diese Freunde von mir, die durch den Schnee fahren und über glatte Straßen und Regen kommen und ihren Lebensunterhalt nehmen und Hunderte und Hunderte von Meilen kommen. Gott, ich weiß nicht, was ich noch sagen soll. Ich vertraue darauf, dass Du den Rest davon offenbarst, was in meinem Herzen ist. Und möge ich immer treu sein, Gott, zu diesem Reich, in das Du uns gestellt hast. Möge ich niemals Kompromisse eingehen, weder rechts noch links. Ich erinnere mich gut daran, als Du mir damals gesagt hast: „Gehe weder zur Rechten noch zur Linken, dann werden Deine Wege erfolgreich sein. Dann wirst Du guten Erfolg haben.“ Vielleicht nicht in den Augen der Welt. Und es ist mir egal, was die Welt denkt, ich möchte wissen, was Du willst, Herr. Dein Verlangen ist unser . . . Dein Wille ist unser Verlangen. Oh, der geringste Deiner Wünsche ist ein—ist ein lebensnotwendiges Gebot für uns, Herr. Wir stehen hier als Deine Gemeinde.

²³⁹ Vergib uns jetzt, was im Laufe des Jahres geschehen ist, was wir falsch gemacht haben, und wo wir an so vielen Stellen versagt haben, und stärke uns, Herr. Und mögen wir in dieser Zeit, in der wir Weihnachten feiern, mögen wir unsere Herzen für den Messias öffnen, den Gesalbten Gottes. Möge Er in unser Leben kommen und uns salben und Seinen Willen ausleben und Sein Reich durch unser Leben verwirklichen. Erhalte uns stark, gesund.

²⁴⁰ Segne diesen tapferen, alten Freund von mir, der hier an meiner Seite sitzt, Bruder Arganbright. Oh Gott, wie bist Du mit ihm gewesen und wie wurde sein Herz so oft zermahlen und zerdrückt, aber doch glauben wir, dass er mit Ewigem Leben

gekeimt ist. Segne seine kleine Frau. Ich denke an Bud und Fred, mich, oh Gott, wie wir diese großartige Gemeinschaft haben.

²⁴¹ Wir beten, dass Du uns jetzt gemeinsam segnest. Segne unsere kleine Gemeinde, diese ganzen kostbaren Menschen. Und eines Tages, Herr, während wir so . . . wir möchten, dass unsere Augen so rein sind von den Dingen der Welt, dass wir nur Gott und Sein Reich sehen können, dass wir eines Tages vor Christus gestellt werden, untadelig, als eine reine Jungfrau, ein Teil dieser großartigen Gemeinde, die vor Ihn kommen wird.

²⁴² Und dann halten wir Ausschau nach der Zeit, in der Du Dein Reich auf der Erde aufrichten wirst, sichtbare Menschen mit sichtbaren Häusern, und sie werden nicht pflanzen und andere essen davon, sondern sie werden Ewig leben. Bis dahin lass uns ein Licht sein, das auf einem Hügel steht, eine Kerze, die alles um uns herum erhellt durch ein rechtschaffenes Leben, geheiligt durch das Blut Christi. Gewähre es, Vater. In Jesu Namen beten wir.

²⁴³ Und, Herr, auf diese Taschentücher, nachdem wir für die Kranken gebetet und ihnen die Hände aufgelegt haben, uns mit ihnen verbunden haben, lege ich meine Hände auf diese Taschentücher und verbinde mein Gebet mit Gott. Und mit diesen Taschentüchern und mit den Menschen, Gott, bete ich, dass Du jeden Einzelnen dieser Menschen heilst, für die diese Taschentücher stehen. Mögen sie Gesundheit und Kraft für das kommende Jahr haben, Vater. Zur Ehre und Herrlichkeit Gottes bitten wir es in Jesu Namen. Amen.

Ich lieb Ihn, ich lieb Ihn,
Denn Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

²⁴⁴ Nun, während wir es noch einmal singen, lasst uns jemandem um uns herum die Hand geben. Bleibt einfach stehen und sagt:

Ich lieb Ihn, ich lieb Ihn,
Denn Er liebte mich zuerst . . .

Bruder Arganbright, ist das . . . ? . . . [Bruder Branham fährt fort, Hände zu schütteln—Verf.]

Jetzt mit unseren Händen zu Ihm erhoben.

Ich lieb Ihn (ganz laut jetzt), ich lieb Ihn (genau
so)
Denn Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

²⁴⁵ Und nun mit diesem Wort, lasst es uns alle zusammen sagen: [Die Versammlung spricht Bruder Branham nach—Verf.] Wir empfangen ein Königreich, das nicht erschüttert werden kann. Amen!

²⁴⁶ Lasst uns jetzt aufstehen. Lasst uns jetzt unsere Hände und unsere Herzen zu Gott erheben, wirklich jetzt mit Dankbarkeit, von ganzem Herzen: „Ich liebe Ihn!“ Und drückt es Ihm gegenüber in dieser Weihnachtszeit einfach aus.

Ich lieb Ihn, ich lieb Ihn,
Denn . . .
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

²⁴⁷ Gleich im Anschluss findet ein Taufgottesdienst statt. Und ihr, die ihr gehen müsst, wir sind dankbar, dass ihr hier wart, und möget ihr für immer in diesem Reich bleiben, das nicht erschüttert werden kann. Während wir unsere Häupter für einen Moment zum Gebet beugen, werde ich unseren kostbaren Bruder Arganbright bitten, hierherzukommen und diese Zuhörerschaft mit einem Wort des Gebets zu entlassen.



DER ZERFALL DER WELT GER62-1216
(The Falling Apart Of The World)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagmorgen, 16. Dezember 1962 im Branham-Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org